



INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ERFURT

Wirtschaftsmagazin

FÜR NORD- UND MITTELTHÜRINGEN

Jubiläum der IHK Erfurt

Corona-Pandemie

Unterstützung für Unternehmen

Jahresbericht

Unsere Arbeit im Jahr 2019



175 JAHRE IHK ERFURT

Wach in die Zukunft.

Wissen, wie man sie gestaltet.

Innovativ? Ausgezeichnet!

Start für Thüringer Innovationspreis 2020

Der Wettbewerb um den „**Innovationspreis Thüringen**“ geht in eine neue Runde: gemeinsam rufen das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), der TÜV Thüringen und die Ernst-Abbe-Stiftung zur Teilnahme auf. Gefragt sind zum 23. Mal die besten neuen Ideen, Forschungsergebnisse und Produkte aus dem Freistaat.

„Innovationen sind oft das Ergebnis jahrelanger Arbeit. Auch oder gerade in diesen Zeiten lohnt es sich, öffentlich zu machen und zu würdigen, was Thüringer Unternehmen leisten, um neue Ideen, Verbesserungen und Produkte zu entwickeln. Der Wettbewerb verhilft ihnen zu mehr Sichtbarkeit – innerhalb der Branche, in der Öffentlichkeit und in der eigenen Firma.“, so Dr. Sven Günther, Vorstand der STIFT zum Wettbewerbsstart.

Der Preis zeichnet erfolgreiche Forschungs- und Entwicklungsleistungen aus und stellt die

Ergebnisse ins Rampenlicht. Er bietet Unternehmen eine wirksame Plattform, um ihre Innovationskraft bekannt zu machen.

Ab sofort können Unternehmen jeder Größe, aber auch Einzelpersonen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Sitz oder Betriebsstätte in Thüringen am Wettbewerb teilnehmen. Die Neuerungen müssen überwiegend in Thüringen entwickelt, gestaltet und/oder gefertigt worden sein. Die Innovationen müssen seit Kurzem auf dem Markt eingeführt worden sein oder stehen kurz vor ihrer Markteinführung.

Der Preis ist mit insgesamt **100.000 Euro** dotiert. Zusätzlich zum Preisgeld haben alle Teilnehmer zudem die Chance auf ein Marketing-Budget der Mediengruppe Thüringen und den KPMG-Publikumspreis.

Bewerbungen können in den vier **Kategorien** „Tradition & Zukunft“, „Industrie & Material“, „Digitales & Medien“ sowie „Licht & Leben“

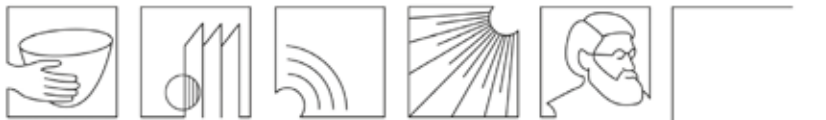
eingereicht werden. Kategorieübergreifend kann die Jury zudem einen „Sonderpreis für junge Unternehmen“ vergeben. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Experten-Jury aus Wirtschaft und Wissenschaft. Sie prüft die Beiträge unter anderem auf Innovationsgrad, Wirtschaftlichkeit und unternehmerische Leistung.



Horten Aircraft GmbH, Preisträger Innovationspreis Thüringen 2019 | ©STIFT, Foto: Henry Sowinski

Bewerbungsschluss ist der 30. Juni.
www.innovationspreis-thueringen.de

Innovativ? Ausgezeichnet!



XXIII. Innovationspreis Thüringen 2020

Preisgeld
100.000 Euro
Teilnahme
bis 30.06.



Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft



STIFT
STIFTUNG FÜR TECHNOLOGIE,
INNOVATION UND FORSCHUNG
THÜRINGEN



www.innovationspreis-thueringen.de

VORWORT

WACH IN DIE ZUKUNFT

Das Thema Nachfolge beschäftigt zahlreiche Unternehmen der Region. Die IHK Erfurt berät dazu seit vielen Jahren. Nun stand die Kammer selbst vor dieser Aufgabe. Und so war das vergangene Jahr geprägt von einem Wechsel der Hauptgeschäftsführung.

Seit 1. September 2019 steht Dr. Cornelia Haase-Lerch an der Spitze der IHK Erfurt. Ein Generationswechsel, der Bewährtes aufgreift und Neues entwickelt. Auch der Jahresbericht in diesem Heft präsentiert sich in einer frischen und prägnanten Form.

Doch nicht nur unser Rückblick geht mit der Zeit, auch 2020 sind Veränderungen zu erwarten - immerhin wird eine neue Vollversammlung gewählt. Dennoch spielen bekannte Themen wie die Umstrukturierung der Automobilbranche und die Digitalisierung nach wie vor eine wichtige Rolle in der Arbeit der IHK Erfurt. Zudem startet die neue Dekade mit einem Jubiläum: 175 Jahre Industrie- und Handelskammer Erfurt - wahrlich ein Grund zum Feiern.

Doch schauen wir vorerst auf das vergangene Jahr. Kurz und bündig zeigt unser Jahresrückblick, was wir in den letzten zwölf Monaten erreichen konnten. Wir stellen Ihnen besondere

Aktivitäten aus den Regionen vor - Praxistage für Schüler oder langjährige Netzwerke. Wir berichten von Veranstaltungen und wir beziffern unsere Leistungen, seien es Beratungen, Prüfungen, Lehrgänge oder Ursprungszeugnisse. All das macht deutlich, die IHK Erfurt - das Netz aus Haupt- und Ehrenamt - leistet einen essentiellen Beitrag zur Unternehmensförderung in Nord- und Mittelthüringen.

Ein weiterer Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe ist unser diesjähriges Jubiläum. Die IHK Erfurt nahm vor beinahe genau 175 Jahren ihre Arbeit auf. Im April 1845 wählte sie in einer konstituierenden Sitzung ihren ersten Vorsitzenden. Seither agiert sie ununterbrochen für die Unternehmerschaft der Region. Unter dem Motto „Wach in die Zukunft. Wissen wie man sie gestaltet.“ soll unser Blick zurück gleichzeitig Anlass sein, sich im Sinne der Unternehmen den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.



Dieter Bauhaus



Dr. Cornelia Haase-Lerch

Dieter Bauhaus
Präsident

Dr. Cornelia Haase-Lerch
Hauptgeschäftsführerin

**Industrie- und
Handelskammer Erfurt**

Herausgeber des IHK-Wirtschaftsmagazins

@ info@erfurt.ihk.de

☎ 0361 3484-0

☎ 0361 3485-950

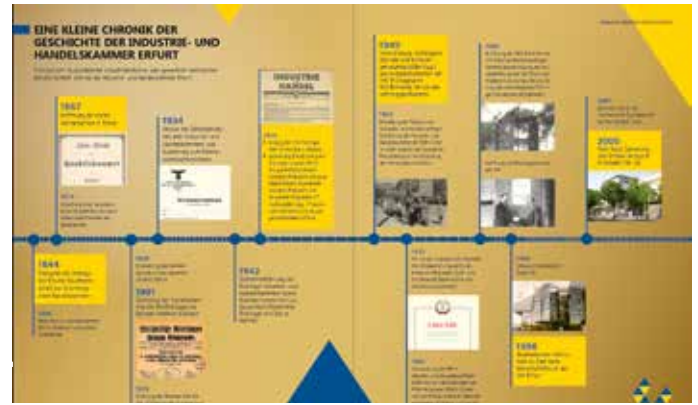
IHK Erfurt

Arnstädter Straße 34
99096 Erfurt





KOMMENTIERT	
Wach in die Zukunft.	03
KONJUNKTUR	
30 Jahre wirtschaftliche Entwicklung in Thüringen	05
AKTUELLES AUS DER IHK-ARBEIT	
Corona-Pandemie: Wir unterstützen Sie in dieser Zeit!	06
Änderung Mitgliedschaft für Betreiber kleiner	
Photovoltaikanlagen	07
Wirtschaftsjunioren Thüringen	07
TITELTHEMA	
175 Jahre IHK Erfurt	08
REGIONAL	
Herausforderungen damals und heute - Unternehmer im	
Gespräch über 30 Jahre Marktwirtschaft	18
RATGEBER	
Steuerliche Forschungsförderung	20
Steuerliche Vorteile betrieblicher Gesundheitsförderung	21
Urteil des Monats - Häusliches Arbeitszimmer	22
BEKANNTMACHUNGEN	
Beisitzer der Einigungsstelle der IHK Erfurt	22
Erlöschen der öffentlichen Bestellung und Vereidigung	22
JAHRESBERICHT	
Highlights 2019	24
Unsere Arbeit in Zahlen	30
Projekte der Regionalarbeit	31
BÖRSEN	
	42



TITELTHEMA
JUBILÄUM IHK ERFURT 08

Die IHK Erfurt nahm vor beinahe genau 175 Jahren ihre Arbeit auf. Ein Rückblick in die Geschichte der Kammer.



RÜCKBLICK
JAHRESBERICHT 2019 23

Kurz und bündig zeigt unser Jahresrückblick, was wir in den letzten zwölf Monaten erreichen konnten.



AKTUELL
CORONA-PANDEMIE 06

Wir unterstützen Sie in dieser Zeit!



RATGEBER
GESUNDHEITS-FÖRDERUNG 20

Steuerliche Vorteile betrieblicher Gesundheitsförderung

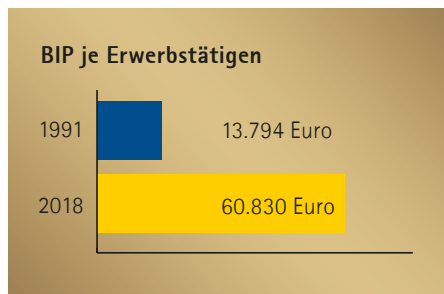
KONJUNKTUR

175 JAHRE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ERFURT SIND AUCH 30 JAHRE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN THÜRINGEN

Die Industrie- und Handelskammer Erfurt begeht 2020 ihr 175-jähriges Jubiläum. Anlass die wirtschaftliche Entwicklung des Freistaats Thüringen seit der Wiedervereinigung anhand ausgewählter statistischer Kennzahlen zu beleuchten.

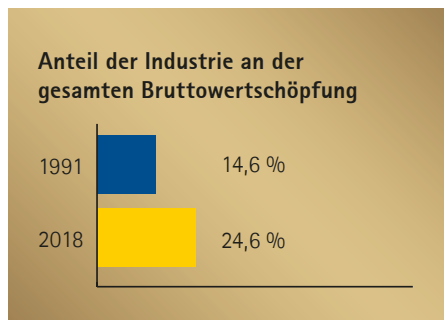
Verglichen mit der Ausgangssituation ist Thüringen in puncto Produktivität einen großen Schritt vorangekommen. Lag diese im Freistaat 1991 gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen erst bei rund 30 Prozent des westdeutschen Niveaus, waren es 2018 bereits 79 Prozent.

Allerdings verlangsamt sich die Ost-West-Konvergenz bei der Produktivität seit Mitte der 1990er Jahre und kommt seit den 2000er Jahren nur noch in sehr kleinen Schritten voran.



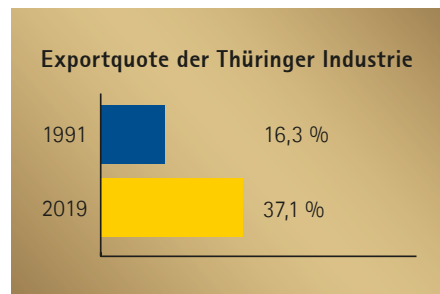
Quelle: Arbeitskreis volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Als Garant für Wachstum und Beschäftigung erwies sich in den letzten 30 Jahren die Thüringer Industrie. Derzeit stellt das verarbeitende Gewerbe jeden vierten Arbeitsplatz im Freistaat. 2018 kam die Industrie auf einen Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung von knapp 25 Prozent. 1991 lag der Wert noch deutlich niedriger.



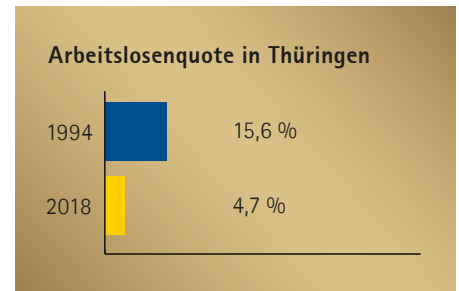
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Produkte „Made in Thuringia“ sind weltweit begehrt. Ein Blick auf die Entwicklung der Exportquote der Industrie zeigt, dass die Unternehmen inzwischen mehr als jeden dritten Euro im Ausland verdienen. Besonders gefragt sind die Produkte der Automobil- und Zulieferindustrie.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

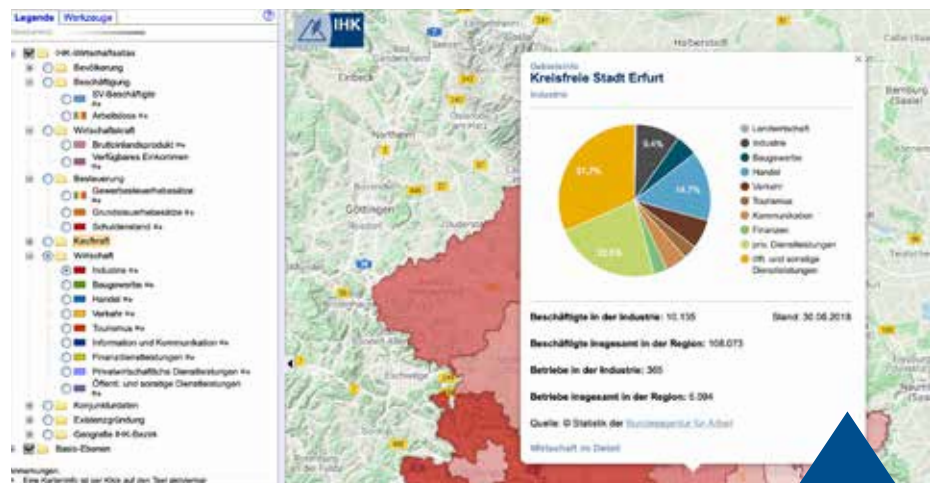
Zu den Erfolgsgeschichten zählt auch die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Zu Beginn der 90er Jahre bewegte sich die Arbeitslosenquote des Freistaats bei knapp 16 Prozent. Inzwischen beläuft sich die Quote auf 5,3 Prozent und hat sich damit dem westdeutschen Niveau von 4,7 Prozent deutlich genähert.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Exkurs IHK-zugehörige Unternehmen

Zur Wiedergründung der Industrie- und Handelskammer Erfurt vor 30 Jahren hatte die Kammer gerade einmal 4.000 Mitglieder. Diese Zahl hat sich jedoch seit 1990 deutlich erhöht. Heute zählt die IHK mehr als 63.000 zugehörige Unternehmen. Allein zwischen 1990 und 1995 stieg die Mitgliederzahl um knapp 43.000 Firmen. Regional betrachtet erzielte seit Beginn der 90er Jahre die Stadt Weimar die größte Steigerung. Hier sind heute mit rund 4.000 Firmen mehr als viermal so viele Betriebe tätig. In der Branchenanalyse liegt der Dienstleistungssektor mit einem Zuwachs von 400 Prozent vorn.



Der IHK-Wirtschaftsatlas vermittelt detaillierte und aktuelle Informationen über die sozialen und wirtschaftlichen Strukturdaten des Kammerbezirks und deren Entwicklung. erfurt.ihk.de, Dok.-Nr. 2637182

AKTUELLES AUS DER IHK-ARBEIT

WIR UNTERSTÜTZEN SIE IN DIESER ZEIT!



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer!

Als wir am 3. März 2020 zum gemeinsamen Jahresempfang von IHK und HWK Erfurt zahlreiche Gäste begrüßen durften, uns zum großen Teil noch die Hände gegeben und ohne Abstand miteinander gesprochen haben, erschien uns Covid-19 noch ganz weit weg. Es gab in Thüringen offiziell eine infizierte Person und niemand von uns ahnte, mit welcher Situation wir uns zwei Wochen später auseinandersetzen müssen. Unsere Pläne von damals erscheinen heute wie aus einer anderen Zeit und nichts ist mehr selbstverständlich.

Wir hoffen, dass Sie und Ihre Mitarbeiter gesund sind und Sie die gegenwärtige Pandemie nicht allzu hart trifft. Dass zumindest letzteres für zahlreiche Unternehmen inzwischen leider eher die Ausnahme ist, nehmen wir seit mehreren Wochen über unsere Telefon-Hotline entgegen. Etwa 1500 Anrufe erreichten wöchentlich die IHK Erfurt. Wir sprachen mit besorgten Unternehmern, die völlig unschuldig in die Krise geraten, deren Umsätze von einem Tag auf den anderen teilweise von Hundert auf Null zurückgegangen sind, deren Forderungen offenbleiben, Verträge platzen oder Lieferketten unterbrochen sind.

Nach den ersten Tagen, in denen wir umfänglich zugehört, getröstet und beraten und parallel dazu auf politischer Ebene erste Unterstützungsmaßnahmen durchgesetzt haben, konnten wir seit der zweiten Woche die Betriebe mit der Bearbeitung der Anträge für das Soforthilfeprogramm unterstützen. 3000 Anträge sind allein in der ersten Woche bei uns eingegangen. Sieben Tage die Woche nehmen wir die Anträge entgegen, leiten diese nach Prüfung und weiterer Aufarbeitung an die Thüringer Aufbaubank zur Auszahlung weiter.

Eine weitere Maßnahme zur Unterstützung der lokalen Unternehmen ist die durch die IHK-Organisation initiierte Plattform www.wir-fairzichten.de.

Auch auf Bundesebene ist es gelungen, dass milliardenschwere Unterstützungsmaßnahmen auch auf Drängen der IHK-Organisation auf den Weg gebracht wurden. Sie erreichen die am härtesten betroffenen Unternehmen nun hoffentlich noch rechtzeitig. Aber sie kommen in einigen Fällen bereits zu spät und müssen an entscheidenden Schwachstellen nochmals nachgebessert werden. Unsere Hauptsorge gilt aktuell der rechtzeitigen und angemessenen Kredit- bzw. Liquiditätsversorgung. Hier erweisen sich nach der Finanzkrise mit guter Absicht eingeführte Regulierungen geradezu als Bremsklötze. Daher sehen wir dringenden Handlungsbedarf und werden uns weiterhin für Ihre Interessen einsetzen.

Wir stehen im ständigen Austausch mit den Thüringer Behörden und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag bezüglich der neuesten Entwicklungen. Zudem richten wir unser Augenmerk auch auf eine möglichst baldige Zeit nach den einschneidenden Beschränkungen. Hierfür ermitteln wir, ob bestimmte Hilfen nicht greifen oder gar

fehlen, beschäftigen uns allerdings vor allem auch mit Ansätzen für eine mögliche "Exit-Strategie"

Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer, bleiben Sie zuversichtlich, bei Kräften und gesund! Wir versichern Ihnen, dass die IHK Erfurt alle Kräfte bündelt und fokussiert, um Sie in dieser Zeit bestmöglich zu unterstützen.

Dieter Bauhaus
Präsident

Dr. Cornelia Haase-Lerch
Hauptgeschäftsführerin

Corona-Website – täglich aktuelle Informationen

Auf unserer Homepage informieren wir zu sämtlichen Fragen rund um die Pandemie, insbesondere zu Hilfen für Unternehmen. Diese Website aktualisieren wir täglich.

erfurt.ihk.de/coronavirus

Corona-Hotline – unsere Mitarbeiter sind für Sie erreichbar

Wir informieren Sie fortlaufend zum Stand der Möglichkeiten und unterstützen Sie bei der Antragstellung zu den Hilfsprogrammen von Bund und Land. Das Angebot richtet sich an alle Mitgliedsbetriebe der IHK.

☎ 0361 3484-208

FAIRzichten – eine Initiative zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft

Die Initiative FAIRzichten bietet Verbrauchern eine unkomplizierte Möglichkeit, lokale Unternehmen zu unterstützen, die von der Corona-Krise betroffen sind.

wir-fairzichten.de

Hinweis: Im Mai erscheint kein Wirtschaftsmagazin

Kein Thema ist für die Unternehmen derzeit so wichtig, wie die aktuelle Corona-Krise. Da sich die Informationen hierzu täglich ändern, ist das Wirtschaftsmagazin momentan nur bedingt für eine aktuelle und umfangreiche Berichterstattung geeignet. Aus diesem Grund erscheint im Mai kein Magazin. Wir konzentrieren uns in diesen Tagen auf umfängliche und tagesaktuelle Informationen und Hinweise auf unserer Corona-Website sowie unseren Newsletter.



Anmeldung zum Newsletter: bit.ly/ihk_newsletter
erfurt.ihk.de/coronavirus

GEWERBESTEUER UND IHK-MITGLIEDSCHAFT FÜR BETREIBER KLEINER PHOTOVOLTAIKANLAGEN ENTFÄLLT

Betreiber von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) waren bislang, soweit sie Strom entgeltlich einspeisen bzw. abgeben, gemäß § 2 Abs. 1 Gewerbesteuergesetz (GewStG) gewerbesteuerpflichtig und damit auch gesetzliche Mitglieder der Industrie- und Handelskammer.

Betreiber von PV-Anlagen auf, an oder in Gebäuden mit einer installierten Leistung bis zu 10 Kilowatt Peak sind jedoch gemäß § 3 Nr. 32 GewStG von der Gewerbesteuerpflicht befreit und damit auch nicht mehr gesetzliches Mitglied der IHK. Diese Befreiung wurde durch das Jahressteuergesetz vom 12. Dezember 2019 (BGBl. I, 2451) eingeführt und wirkt gemäß § 36 Abs. 2 Satz 4 GewStG rückwirkend ab dem 1. Januar 2019.



WIRTSCHAFTSJUNIOREN THÜRINGEN

„JUGEND STÄRKEN: ZUKUNFT GESTALTEN“

2020 führen die Wirtschaftsjunioren Deutschland ihre erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bundesfamilienministerium fort und starten mit einer neuen, frischen Projektidee durch.



© Weinrich Office GmbH, Lena Moritz
Tobias Pabst und Justin Walleit, Regelschule Otto Lilienthal Erfurt

Dabei sollen wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Modellprojekt „JUGEND STÄRKEN: 1000 Chancen“ einfließen. Verschiedenste Aktionen und 10.500 erreichte Jugendliche sprechen für den großen Erfolg dieses Projekts.

Der Fokus des neuen Vorhabens konzentriert sich besonders stark auf das Thema Ausbildung und soll junge Menschen motivieren, ihre Zukunft aktiv in die Hand zu nehmen. Durch die jahrelangen Erfahrungen im Modellprojekt haben sich einige erfolgreiche Projektbausteine herauskristallisiert. Das war zum einen der Aktionstag „Ein Tag Azubi – AZUBI Undercover“, bei dem nicht nur viele Unternehmen zum Mitmachen motiviert werden konnten, sondern dadurch im Nachhinein auch viele Praktika oder Ausbildungsplätze vermittelt wurden. Zum an-

deren waren Bewerbungstrainings und Unternehmensführungen sehr beliebt.

NÄCHSTE VERANSTALTUNG:

Aktionstag „Ein Tag Azubi – AZUBI Undercover“: 17. November 2020

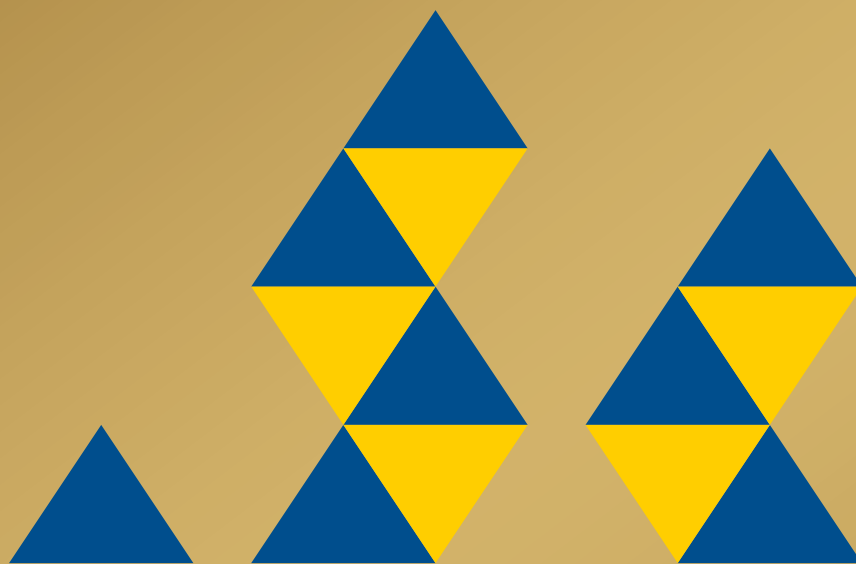
„Ein Tag Azubi – AZUBI Undercover“ ist ein bundesweiter Aktionstag, bei dem junge Menschen für einen Tag die Chance haben, einen Blick hinter den „Azubi-Alltag“ zu werfen. Die jungen Teilnehmer stehen bei „Ein Tag Azubi“ im Mittelpunkt. Sie werden von Auszubildenden begleitet, die Fragen beantworten und ihren Aufgabenbereich zeigen.



Wollt Sie mit Ihrem Unternehmen auch teilnehmen? Dann können Sie sich hier anmelden.

Ihr Ansprechpartner:

Katrin Muhs, ☎ 0361 3484-178, @ muhs@erfurt.ihk.de



175 JAHRE IHK ERFURT

Wach in die Zukunft.
Wissen, wie man sie gestaltet.

Tribiläum

175 JAHRE IHK ERFURT

Berichten. Aufzeigen. Fördern. Die Handelskammer als Vertreter und Begleiter des Erfurter Handels- und Gewerbestandes

Im Frühjahr 1845 traten Erfurter Unternehmer erstmals zur Wahl einer eigenen Interessenvertretung zusammen: der Handelskammer zu Erfurt. Ihrem Antrag auf Errichtung solch einer Kammer wurde Ende 1844 durch königliche Verordnung stattgegeben. Die Erfurter Handelskammer gehörte zu den ersten Gründungen dieser Art in den preußischen Ländern. In den 40er Jahren befanden sich Gewerbe und Handel im Aufstreben. Zwar gab es im territorial zersplitterten Deutschen Reich noch keinen einheitlichen deutschen Markt, aber nach den napoleonischen Kriegen und der Aufhebung der Kontinental Sperre waren erste Handelsbarrieren beseitigt. Zudem hatte die Gründung des Deutschen Zollvereins der gewerblichen Entwicklung einen Anstoß gegeben. Die Erfurter Handelskammer war zunächst als ein Organ der preußischen Regierung gedacht, das über die

„...Vorgänge im Gewerbe, Handel und Verkehr... berichten und Mittel und Wege aufzeigen soll, ... welche geeignet sind, Handel und Gewerbe zu fördern...“

Anfangs stand die Erfurter Kammer sowohl unter direktem Einfluss der preußischen Regierung als auch der Stadtverwaltung, die an den Sitzungen der Kammer teilnehmen und eingreifen konnten. Letztere machte davon regen Gebrauch. Mit den Jahren und entsprechender Gesetzgebung schwand diese Abhängigkeit jedoch. So profilierte sich die Handelskammer schließlich zum Interessenvertreter der Unternehmerschaft aus Handel und Gewerbe.

In den Beratungen der Handelskammer diskutierte man die mannigfachen Probleme des Handelsstandes, die aus dem Festungscharakter der Stadt erwachsen, sowie gesamtwirtschaftliche, nationalökonomische Anliegen:

- Vereinheitlichung der Münzen, Banknoten, der Maße und Gewichte (über viele Jahre, sogar noch 1876)
- Schaffung eines einheitlichen Binnenmarktes
- Steuer-, Zoll- und Handelsgesetze
- Eisenbahnnetz-, Bahnhof- und dann



Erster Jahresbericht der Handelskammer Erfurt, 1846

Güterbahnhofsbau

- Eisenbahnfracht- und Posttarife
- Chausseebau
- Entfestigung der Stadt
- Einrichtung und Förderung einer Handelsschule u.v.m.

Zu den Aufgaben der Kammer zählten:

Stellungnahmen und Gutachten gegenüber der Regierung, Behörden, Ämtern und Gerichten abzugeben, Fragen und Probleme der Mitglieder an die Regierung weiterzuleiten sowie Petitionen für die Anliegen ihrer Unternehmer an selbige zu richten.

Sie verfasste Denkschriften zu überregional wichtigen Wirtschaftsfragen und entsandte Deputierte zu nationalen Zusammenkünften oder Versammlungen der überregionalen Kammerorganisationen, wie dem seit 1860 stattfindenden Handelskammertag. Darüber hinaus unterstützte sie die kaufmännische Fortbildungsschule, vergab Freistellen in Fortbildungskursen und sogar Stipendien für junge Erfurter an technischen Hochschulen.

Daneben unterrichtete die Kammer durch verschiedenste Veröffentlichungen über alle die Handels- und Gewerbeunternehmen betreffenden Neuerungen – unter anderem im Jahresbericht. Dieser enthielt ein Resümee der abgehal-



Bahnhof Erfurt – eines der ersten Themen der Handelskammer Erfurt war das Eisenbahnnetz sowie der Bahnhof- und später Güterbahnhofsbaue.



Kommerzienrat Sebastian Lucius, erster Vorsitzender der Handelskammer

tenen Beratungen und Tätigkeiten, mahnte aber auch von der Unternehmerschaft gewünschte Veränderungen an und konstatierte erfolgreiche Bemühungen. Außerdem gab der Bericht jährlich einen Überblick über die erzielten wirtschaftlichen Entwicklungen und Resultate der Region.

Diese Darstellungen nahmen Jahr für Jahr an Umfang zu und spiegeln die wachsende Zahl an Unternehmen sowie deren immer größer werdende Spezialisierung wider. Neben den für Handelsbetriebe wichtigen Ernteergebnissen, beleuchteten die Berichte die für Erfurt prägenden unternehmerischen Tätigkeitsfelder: die Kunst- und Handlungsgärtnerei, den Groß- und Einzelhandel vor Ort, die Gewerbebetriebe aller in Erfurt zu findenden Branchen, später auch die Versicherungsanstalten sowie die Sparkassen und Banken.

Der Zuständigkeitsbereich der Erfurter Kammer erweiterte sich bald: 1870 baten die Suhler Unternehmer um Aufnahme in die Kammer, bis 1905 kamen Sömmerda, Schleusingen, Langensalza, Ilversgehofen und Gispersleben sowie die Landkreise Weißensee und Ziegenrück dazu. Auch diese Verantwortlichkeit schlug sich in den jährlichen Berichten nieder.

Die Themen blieben über die Jahre ähnlich. 1909 beschäftigte sich die Kammer noch immer mit dem Zoll-, Steuer- und Verkehrswesen, der Sozialpolitik, dem Gewerbeswesen, Kleinhandel und sogar dem Schulwesen. Doch die Aufgaben wuchsen, so kümmerte sie sich 1913 um die Anfertigung von Gutachten und regelmäßigen

Wirtschaftsberichten, die Bearbeitung verschiedener Anträge, Beratungen, Auskunftserteilung, Benennung von Sachverständigen und Konkursverwaltern. Bereits ab den 1870er-Jahren wurden neben dem Ehrenamt nebenberufliche und nach der Jahrhundertwende hauptamtliche Mitarbeiter angestellt.

Doch wer stand hinter der Handelskammer?

Gewählt wurden die Mitglieder der Handelskammer aus den Kreisen der Unternehmerschaft. 1845 war beispielsweise wahlberechtigt, wer wenigstens 5 Jahre selbstständige Tätigkeit und 12 Taler Gewerbesteuer nachwies. Das gefor-

derte Mindestalter lag bei 30 Jahren. Zu Beginn wählte man sechs Mitglieder und sechs Stellvertreter. Wahlmodi und Mitgliederzahlen änderten sich immer wieder.

Von 1845 bis 1914 agierten als Mitglieder der Handelskammer:

- 38 Kaufmänner
- 11 Fabrikbesitzer und 5 Fabrikanten
- 4 Bankiers
- 3 Kunst- und Handlungsgärtner bzw. Gärtnerbesitzer
- 1 Brauereibesitzer (außerdem 2 sonstige Unternehmer).

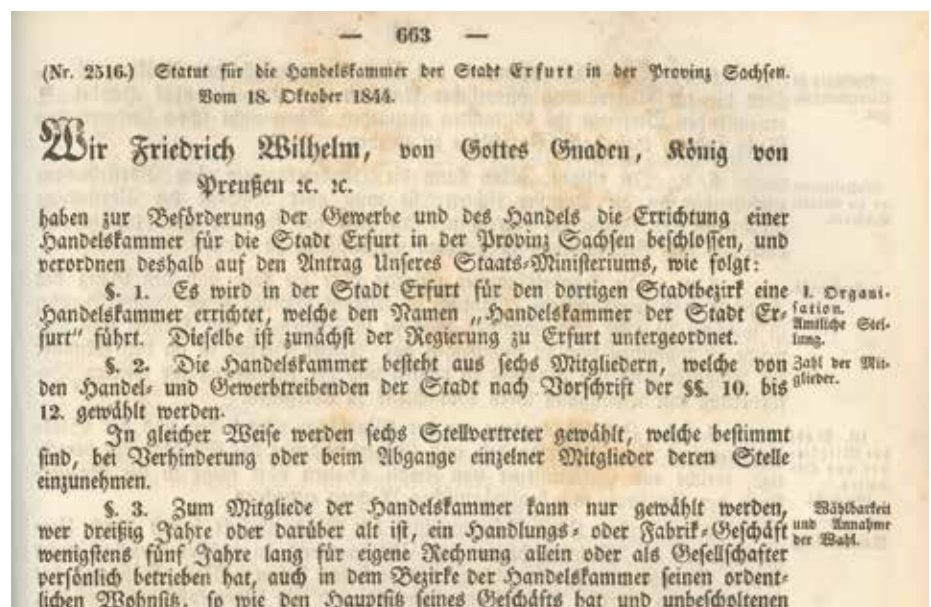
Stellvertretende Mitglieder waren:

- 28 Erfurter Kaufmänner
- 6 Fabrikanten
- 2 Weinhändler
- 1 Bankier
- 1 Kunst- und Handlungsgärtner.

Den Vorsitz der Handelskammer führten bedeutende Persönlichkeiten des Erfurter Wirtschaftslebens, wie beispielsweise Kommerzienrat Sebastian Lucius aus der bereits 1763 gegründeten Handelsfirma Johann Anton Lucius. Er war der erste Vorsitzende – und hatte das Amt zwölf Jahre bis 1857 inne. Die meisten Vorsitzenden übernahmen nicht nur die Interessenvertretung für ihren eigenen Stand, sondern sahen sich auch für ihre Stadt in der Verantwortung – beispielsweise als Stadtverordnete im Erfurter Stadtrat.

¹ StAE: Gesetzessammlung für die Königlich-Preussischen Staaten, 1844, Sign. 3-011/0

² Siehe S. XX



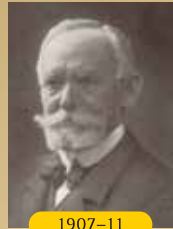
Errichtungsstatut der Handelskammer Erfurt, 1844

VORSITZENDE UND PRÄSIDENTEN DER IHK VON 1845 BIS JETZT



SEBASTIAN LUCIUS

Kommerzienrat (1781-1857), Fa. J. A. Lucius Wollwaren- und Strumpffabrik, Strickgarne, Garn Großhandel, gegründet 1763, Erster Vorsitzender von **1845-1857**



FRITZ WOLFF

Geheimer Kommerzienrat (1839-1928), Malzfabrik Fritz Wolff (gegründet als J. G. Wolff & Söhne 1864), Vorsitzender **1907-1911**, Ehrenmitglied

AUGUST KUNZE

Bezirksdirektor der IHK des Bezirkes Erfurt der IHK der DDR **1953-1959**



JULIUS KALLMEYER

Kommerzienrat (1813-1897), Fa. Gebr. Kallmeyer Landesproduktengroßhandel, gegr. 1838, Vorsitzender **1858-1862**



FRIEDRICH BENARY

Kommerzienrat (1850-1917), Fa. Ernst Benary Kunst- und Handelsgärtnerei, gegründet 1843, Vorsitzender **1912-1916**



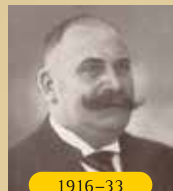
KURT FUNKE

Direktor der IHK des Bezirkes Erfurt **1959-1976**



JULIUS HOFFMANN

Fa. Gebr. Hoffmann & Triebel Tabakfabrik, gegründet 1763, Vorsitzender **1863-1866**



AUGUST MAY

Fa. August May Benzolvertrieb, gegründet 1896, Präsident **1916-1933**

PAUL THIEME

Direktor der IHK des Bezirkes Erfurt, **1976-1983**

GÜNTHER DUFFT

Direktor der HGK (Handels- und Gewerbekammer) des Bezirkes Erfurt, **1984-1990**



FERDINAND LUCIUS

Geheimer Kommerzienrat (1830-1910), Fa. J. A. Lucius, gegründet 1763, Vorsitzender **1867-1871**

OTTO KÖBERLING

Fa. Dietz & Köberling, Handelsvertretung, Präsident **1933-1945**

REINHOLD SIPPEL

Inhaber Drogerie Gotha, Präsident **1990-1990**



HERMANN STÜRCKE

Geheimer Kommerzienrat (1842-1911), Bankhaus Adolph Stürcke, gegr. 1849, Vorsitzender **1872-1882**

DR. WILHELM BENARY

Fa. Ernst Benary, gegründet 1843 und Fa. J.C. Schmidt, gegründet 1829, Kunst- und Handelsgärtnereien, Präsident **1945**



NIELS LUND CHRESTENSEN

(geb. 1940), Geschäftsführer N. L. Chrestensen Kunst- und Handelsgärtnerei, gegründet 1867, Präsident **1990-2010**



FERDINAND LUCIUS

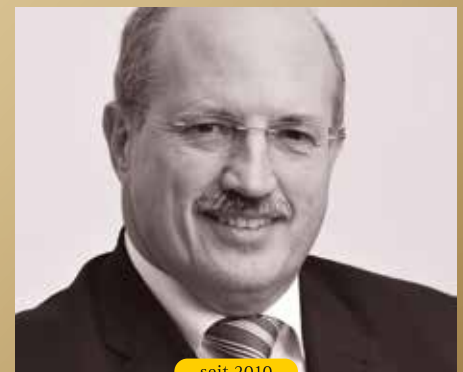
Geheimer Kommerzienrat (1830-1910), Fa. J. A. Lucius, gegründet 1763, Vorsitzender **1883-1906**

PAUL DORSCH

Inhaber Fa. Paul Dorsch Kartonagenfabrik, gegründet 1884, Präsident **1945-1946**

GERHARD KUNZE

Kaufmann (Textilwarengeschäft) Vorsitzender der Bezirksstelle Erfurt der IHK Thüringen **1946-1948**



seit 2010

DIETER BAUHAUS

Vorstandsvorsitzender Sparkasse Mittelthüringen, Präsident **seit 2010**

EINE KLEINE CHRONIK DER GESCHICHTE DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ERFURT

1867

Eröffnung der ersten Handelsschule in Erfurt



1873

Anstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters, bis dahin Arbeit über Ehrenamt der Unternehmer

1844

Stattgabe des Antrags der Erfurter Kaufmannschaft zur Errichtung einer Handelskammer

1845

Erste Wahl zur Handelskammer Erfurt, Sebastian Lucius erster Vorsitzender

1849

Gründung der Handelskammer zu Mühlhausen, Heiligenstadt und Worbis

1897

Gründung der Handelskammer Gotha

1901

Gründung der Handelskammer des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach

1905

Zum Handelskammerbezirk Erfurt gehören inzwischen: Suhl, Sömmerda, der Kreis Schleusingen, die Landkreise Erfurt und Weißensee und die Kreise Langensalza und Ziegenrück



1934

Verlust der Selbstständigkeit aller Industrie- und Handelskammern und Zuordnung zum Reichswirtschaftsministers



**INDUSTRIE
UND
HANDEL**



1946

- Bildung der IHK Thüringen (IHK Th) mit Sitz in Weimar
- Zuordnung Erfurts zum Land Thüringen und der IHK Th mit geschäftsführendem Vorstand (Präsident und zwei Stellvertreter), erweitertem Vorstand (Präsident und 24 weitere Mitglieder), 17 Außenstellen (sog. 17 bezirkliche Kammern) und Hauptgeschäftsstelle in Erfurt

1949

Herauslösung volkseigener Betriebe und Konsumgenossenschaften (u.a.) aus Kompetenzbereich der IHK Th (insgesamt 430 Betriebe), Verlust des Lehrlingsprüfwesens

1953

Einstellung der Tätigkeit der Industrie- und Handelskammern, Einrichtung der Industrie- und Handelskammer der DDR in Berlin unter Aufsicht der staatlichen Plankommission mit Errichtung der IHK des Bezirkes Erfurt



1990

Auflösung der HGK Erfurt mit der IHK Erfurt als Rechtsnachfolger
Konstituierende Sitzung der Vollversammlung der IHK Erfurt und Wiedegründung, Neu-Strukturierung des Kammergebiets Thüringen mit drei Handelskammern



Eröffnung des Bildungszentrums der IHK



2001

Zertifizierung für die internationale Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2000

2005

Nach Kauf, Sanierung und Umbau Umzug in Arnstädter Str. 34



1972

Verlust der halbstaatlichen Betriebe mit Verstaatlichungswelle (verbleibende Mitglieder: Groß- und Einzelhandel, Gastronomie und Verkehrsunternehmen)



1983

Umwandlung der IHK in Handels- und Gewerbekammern (HGK) mit ca. 3.900 Betrieben als Pflichtmitglieder (Groß-, Einzel- und Kommissionshändler, Gaststättenbetriebe, Drogerien und private Gartenbau-, Transport-, Verkehrs- und Dienstleistungsbetriebe)



1995

Umzug in Weimarische Straße 45

1998

Bundeskanzler Helmut Kohl zu Gast beim Wirtschaftsforum der IHK Erfurt

2015

Eröffnung Thüringer Zentrum für Existenzgründung und Unternehmertum auf dem Gelände IHK



NEUANFANG: DIE INTERESSENVERTRETUNG DER WIRTSCHAFT FORMIERT SICH

In der DDR musste sich die Industrie- und Handelskammer den Prämissen des Staates und der volkseigenen Industrie beugen. Nach der letzten Verstaatlichungswelle 1972 verblieben nur noch private Händler, Schausteller, Fußpfleger, Steuerberater und Gastwirte in der IHK.

Seit 1983 als Handels- und Gewerbekammer (HGK) bezeichnet, betreute sie 1989/90 im Bezirk Erfurt lediglich ca. 3900 Unternehmen. Doch mit der politischen Wende brauchte es wieder eine Interessenvertretung der Wirtschaft. Wir sprachen mit Tamara Hawich, Geschäftsführerin des Thüringer Wirtschaftsarchivs für Nord- und Mittelthüringen e.V., zur Wiedergründung der IHK Erfurt 1990.

Wie gestaltete sich der Wiedergründungsprozess nach der Wende?

Tamara Hawich (TH): Der Wiedergründungsprozess der Industrie- und Handelskammern in Thüringen und auch in Erfurt begann schon vor der staatlichen Vereinigung. Der absehbare grundsätzliche Wandel erfasste schnell alle Lebensbereiche, zuvorderst Staat und Wirtschaft. Der rasante Zusammenbruch bisheriger Strukturen in Ostdeutschland ließ keine Zeit für Entwicklung und Erprobung neuer politischer und wirtschaftlicher Modelle, sondern gebot geradezu die Übernahme von etwas Neuem, aber schon Vorhandenem. Das betraf sowohl das Staatsmodell im Allgemeinen – das Modell „soziale Marktwirtschaft“ stand ja parat – als auch die IHK im Besonderen. Die Hauptakteure und Initiatoren der Wiedereinrichtung der Thüringer Industrie- und Handelskammern waren zum einen die aktiven



"Das neue Präsidium nach der Wahl im Dezember 1990, v.l.n.r. Wolfgang Steinbrück, Gotha; Reinhold Sippel, Gotha; Günter Koslowsky, Ichtershausen; 5.v.l. Niels Lund Chrestensen, Erfurt; Werner Schmidt, Erfurt; Hans-Joachim Büttner, Vollenborn; Günter Prüf, Erfurt; Siegfried Petri, Waltershausen"

Unternehmer, zum anderen die Repräsentanten der noch staatlichen Wirtschaftsvertretungen, genauer, die Bezirkswirtschaftsräte und Handels- und Gewerbekammern. Der Weg zur Gründung der Thüringer, und überhaupt aller ostdeutscher IHKn, verlief nicht gleichförmig. Erste Bestrebungen aus Erfurt, eine ganzthüringische Interessenvertretung der Unternehmerschaft zu initiieren, wurden bald aufgegeben. In Anlehnung

an die vorsozialistische IHK-Struktur Thüringens kristallisierte sich stattdessen die Bildung von drei regionalen, eigenständigen Thüringer IHKn heraus: im südthüringischen Suhl, im ostthüringischen Gera und in Erfurt, wo sich mittel-, nord- und westthüringische Gebiete zusammenfanden. Allen gleich war, dass dieser Weg von westdeutschen Partner- oder Paten-IHKn begleitet und unterstützt wurde: In Ostthüringen beispielsweise von der IHK Nürnberg und der IHK Bielefeld, in Südthüringen agierten mehrere IHKn angrenzender Altbundesländer und in Erfurt halfen die IHKn Frankfurt, Kassel und Trier.



Der im Dezember 1990 gegründete Beirat Reprivatisierung der IHK Erfurt trug die Probleme der Reprivatisierer zusammen und vertrat deren Interessen vor politischen Gremien. So entstand unter Mitwirkung der IHK Erfurt das sog. Hemmnisbeseitigungsgesetz.

Was genau passierte in Erfurt im Rahmen der Wiedergründung?

TH: Hier konstituierte sich schon am 23. Januar 1990 ein Arbeitsausschuss zur Bildung der Industrie- und Handelskammer Erfurt. Er bestand aus Vertretern der HGK des Bezirkes Erfurt und deren Mitgliedsunternehmen. Im Kontakt mit den westdeutschen Partner-IHKn verständigte man sich über den Aufbau der IHK in Erfurt, entwickelte ein Statut und rief die Unternehmerschaft – in diesem Falle die Mitglieder der HGK Erfurt – zur Wahl einer Vollversammlung auf. Der Arbeitsausschuss beschloss die Auflösung der Handels- und Gewerbekammer des Bezirkes Erfurt für den 28. Februar 1990. Zum 1. März

1990 trat die IHK Erfurt die Rechtsnachfolge an. Der besagte Arbeitsausschuss übernahm als geschäftsführendes Präsidium die Leitung der neuen IHK und bereitete die Wahl der Vollversammlung vor. Damit befand man sich im Einklang mit der am 1. März 1990 in Kraft getretenen Verordnung über die Industrie- und Handelskammern der DDR. Die erste Wahl der IHK Erfurt fand zwischen März und April 1990 statt. Die neugewählte Vollversammlung kam erstmals am 16. Mai 1990 zusammen. Sie wählte den Gothaer Drogisten Reinhold Sippel zum Präsidenten.

Die Wiedergründung war vollbracht – was geschah in Folge?

TH: Nun, die Erfurter IHK-Organisation hatte einige Besonderheiten: So ließ man in Erfurt anfangs die Industrie außen vor, obwohl das Gesetz vorsah, dass in der IHK Unternehmen aller Eigentumsformen in den Bereichen Industrie, Handel, Verkehr, Tourismus, Geld-, Kredit- und Versicherungswesen Mitglied werden sollten. Dies änderte sich jedoch auf der dritten Vollversammlung der IHK Erfurt am 12. Dezember 1990 grundlegend – dort gewannen auch die Industrie-Vertreter ihren Platz in und an der Vollversammlung der IHK Erfurt. Neuer Präsident der Erfurter IHK wurde Niels Lund Chrestensen, Geschäftsführer des seit 1867 bestehenden Erfurter Gartenbaubetriebes N.L. Chrestensen. Im Juni 1991 folgten zudem die Vertreter der Versicherungswirtschaft. Ende des Jahres 1990 erfolgte auch die Neuwahl des Präsidiums und die Bestellung einer neuen Hauptamtsführung. In der IHK Erfurt bediente man sich zur Bildung des Hauptamtes der Kompetenzen aus der ehemaligen HGK, dem Bezirkswirtschaftsrat und der einstigen Kammer für Außenhandel. Unterstützt wurden die neuen IHK-Mitarbeiter tatkräftig durch die Partner-IHKn.

Damit war die Struktur und Organisation der IHK Erfurt abgeschlossen. Als nächstes musste die IHK in ihre Aufgabe als Interessenvertreter und Dienstleister der gewerblichen Wirtschaft hineinwachsen – was kennzeichnete diesen Prozess?

TH: Enorme Umwälzungen im Verantwortungsbereich aufgrund des enormen Strukturwandels der Thüringer Wirtschaft begleiteten diesen Prozess. Die wirtschaftliche Situation im Gründungsjahr 1990 war u.a. geprägt von: der mangelhaften Infrastruktur in Verkehrswesen und Kommunikation, dem im Umbruch befindlichen Verwaltungsapparat auf allen Ebenen, dem einsetzenden Auflösungsprozess in den Industriebetrieben einhergehend mit einem steigenden



Wahl der Vollversammlung, Dezember 1990

Arbeitsplatzabbau, einer nur langsam in Gang kommenden Reprivatisierung und Privatisierung der Industrie, großen Rechtsunsicherheiten und einem regelrechten Gründungsboom.

Gab es 1990 3.961 Mitglieder in der IHK Erfurt, stieg die Zahl bis Dezember 1991 auf 24.527 und bis Dezember 1992 auf 31.240. Auch die Gewerbeanmeldungen belegten den Gründungsschub. Allerdings standen diesen Gründungen auch eine nicht geringe Zahl an Gewerbeabmeldungen gegenüber: 1990 beispielsweise 4.987 und 1991 sogar 18.523. 1995 standen ganzen 25.793 Anmeldungen 22.131 Abmeldungen gegenüber.

Tatsächlich bedeutete der Eintritt in die Marktwirtschaft einen kolossalen Beschäftigungsabbau – insbesondere in der Industrie. Es setzte geradezu ein Prozess der Deindustrialisierung ein, dem auch die enorme Gründungswelle des Einzelhandel- und Dienstleistungsbereichs nicht kompensieren konnte. Besondere Sorgen bereitete, dass es keinen Mittelstand gab. Deshalb bestimmte die Entwicklung und Förderung des Mittelstandes von Anfang an das Handeln der IHK Erfurt. Das Schaffen von Rahmen- und

Förderbedingungen zur Entfaltung mittelständischer Strukturen war eine zuvorderste Aufgabe.

Wie konnte das gelingen?

TH: Die IHK forderte als Interessenvertreter der Wirtschaft ihre Einbeziehung in die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsprozesse auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Gemeinsam mit den beiden anderen Thüringer Kammern erstritt sich die IHK Erfurt rasch ein Mitspracherecht bei der Landesregierung und machte rege davon Gebrauch – beispielsweise bei der Vergabe von Fördermitteln. Frühzeitig mahnte man Konzepte zur Landes- und Regionalplanung bei der Landesregierung an.

Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Kammern garantierte ein gemeinsames, abgestimmtes Vorgehen in wichtigen ganz Thüringen betreffenden Wirtschaftsfragen – Stichwort Infrastruktur und der Standortentwicklung – und schloss die Bildung gemeinsamer Institutionen wie die Bürgschaftsbank für Thüringen, die Auftragsberatungsstelle oder die Thüringer Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung ein.



Weitere Informationen:

Tamara Hawich: „Die Interessenvertretung der Wirtschaft formiert sich: Gründung der IHK Erfurt und ihr Wirken in den Aufbruchjahren 1990 bis 1994“.

In: Marina Moritz/Horst Moritz (Hg.): Die ersten Jahre der Einheit. Erfurt: 1990 bis 1994, S. 72-83.

30 JAHRE MITGLIEDERMAGAZIN IHK ERFURT

Ausgewählte Cover zeigen Themen und Entwicklung des Magazins



1990



1990



1999



2006



1991



2010



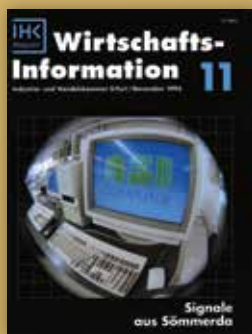
2019



2018



1991



1993



2020

MANUFAKTUREN MASCHINEN MANAGER

Thüringer Industriegeschichte auf 2.065 Seiten

Die Hauptaufgabe der IHK ist die Interessenvertretung der Unternehmerschaft in ihrem Sprengel. Doch daneben ist ein Ziel der IHK auch, das Erbe Thüringer Unternehmen zu bewahren – insbesondere deren Leistungen auf dem Gebiet der Technik, der Industrie und Wirtschaft.

In der Buchreihe „Manufakturen Maschinen Manager“ ließ sie die Geschichte der industriellen Entwicklung Thüringens von der Industrialisierung bis heute aufarbeiten.

Die fünf Bände konzentrieren sich auf je eine Region des jetzigen Kammerbezirkes:

1. Erfurt und Umgebung
2. Gotha und Eisenach
3. Eichsfeld und Unstrut-Hainich-Kreis



4. Apolda und Weimar
5. Südharz und Kyffhäuser
Von Born-Senf über Dixi, Ruppel, Pflaumenmus und Zigarren bis hin zu Strickmoden, Baggern, Kautabak oder Kali – in den Büchern erfahren Leser von Erfindungen, Leistungen, Schicksalen und Errungenschaften der Thüringer Unternehmen. Auf der Internetseite der IHK Erfurt stellen wir Ihnen in Auszügen die einzelnen Bände vor.

Mit ein bisschen Glück können Sie einen Band der Reihe sogar gewinnen! Einfach die Preisfrage beantworten:

Wer war der Vorsitzende/Präsident mit der insgesamt längsten Amtszeit?

und an die IHK senden (info@erfurt.ihk.de
Kennwort: Preisfrage Jubiläum). Am 4. Juli 2020 wird dann ausgelost!

Zur Autorin:

Tamara Hawich ist geborene Thüringerin und studierte Geschichte/Deutsch an der Universität Leipzig. Hawich arbeitete einige Jahre als Kuratorin für Stadtgeschichte im Erfurter Stadtmuseum, seit 1999 betreut die Historikerin bei der IHK Erfurt das Thema Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Sie ist Autorin mehrerer Buchveröffentlichungen, darunter die 5-teilige Reihe „Manufakturen, Maschinen, Manager“. Nicht nur als Sachbuchautorin, sondern auch als Geschäftsführerin des TWA e. V. engagiert sie sich leidenschaftlich für die Bewahrung der Wirtschaftsgeschichte Thüringens.

DAS THÜRINGER WIRTSCHAFTSARCHIV – HIER LEBT REGIONALE WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Bei den Recherchen zur Buchreihe Manufakturen Maschinen Manager fiel auf, dass zu zahlreichen Unternehmen keine Quellen – weder in Archiven noch in Museen – existierten. Obwohl viele von ihnen einst als wichtige Wirtschaftsfaktoren in ihrer Region galten.



Die Gründe dafür sind divers: große politische Umbrüche, Kriege, Fusionen, absichtsvolles Verschweigen oder Auslöschen, Insolvenzen, auch nur ein Umzug oder schlichtweg der nachlässige Umgang mit der eigenen Geschichte, der eigenen Überlieferung. Um wertvolle Quellen der regio-

nen Wirtschaftsgeschichte nicht zu verlieren, wurde auf Initiative der IHK Erfurt 2010 ein regionales Wirtschaftsarchiv gegründet, das TWA Thüringer Wirtschaftsarchiv e. V. 10 Jahre später ist das Ziel noch immer, die Geschichte der IHK und der Unternehmen mittels Originalquellen zu bewahren. Denn, was nicht original und greifbar vorliegt, wird auch in Zukunft nicht beweiskräftig recherchierbar sein. Das Archiv befindet sich in der Erfurter Lachsgasse 3. Neben den Dokumenten aus inzwischen 87 Unternehmen verfügt das TWA über eine Archivbibliothek, in der wirtschaftsgeschichtliche Literatur, Chroniken, Dokumentationen sowie Festschriften über hiesige Firmen gesammelt werden. Die Archivalien stehen unter Einhaltung der Bestimmungen des

Datenschutzes, des Thüringer Archivgesetzes und der Vereinbarungen mit den Archivgebern für die Forschung zur Verfügung – sei es für Studierende, Interessierte, Heimatforschende oder Wissenschaftler.

Weitere Informationen:

twa-thueringen.de

Zur Kontaktaufnahme wenden Sie sich an: TWA Thüringer Wirtschaftsarchiv für Nord- und Mittelthüringen
Lachsgasse 3, 99084 Erfurt,
Tel. 0361 26289992 oder 0361 3484190

HERAUSFORDERUNGEN DAMALS UND HEUTE

Wir haben mit regionalen Unternehmern, die 1990 gegründet oder reprivatisiert wurden, über 30 Jahre Unternehmertum in der Marktwirtschaft gesprochen.

TMP FENSTER + TÜREN GMBH - BERNHARD HELBING

Was waren die damaligen Herausforderungen zu Beginn der 90er und welche sind es heute?

Während es nach der Wende wichtig war, die Belegschaft auszubilden, liegt heute die große Herausforderung in der Führung und Motivation der Mitarbeiter. Es geht heute in erster Linie darum, den Mitarbeiter ein emphatisches Gefühl zu vermitteln, dass sie in einem Unternehmen tätig sind, wo sie sich einbinden können, wo ihre Gedanken gefragt sind, wo sie mitgestalten können. In einem ganz anderen Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ging es dem Kunden damals eher darum, das gewünschte Produkt überhaupt zu erhalten. Heute gibt es viele Anbieter und die Produkte und Lösungen sind um

ein Vielfaches komplexer und erklärungsbedürftiger. Da muss dem Mitarbeiter klar vermittelt werden, dass er dafür zuständig ist, dass der Kunde sich wohl fühlt und darauf vertraut, dass sein Anliegen bei TMP nach verbindlichen Regeln bearbeitet wird und auch zur gewünschten Lösung führt.

Was macht Ihnen als Unternehmer auch nach 30 Jahren noch Spaß und was nicht (mehr)?

Es gibt nichts, was mir als Unternehmer nicht Spaß macht! Ich hatte von Fenstern keine Ahnung. Mir hat es allerdings immer Spaß gemacht Neues zu lernen und das ist heute noch so. Als Unternehmer schätze ich besonders, selbst ent-

scheiden zu können und Menschen zu führen, mit ihnen zu arbeiten.



Der Geschäftsführende Gesellschafter Bernhard Helbing privatisierte 1990 die TMP Fenster + Türen GmbH aus einer ehemaligen LPG

S+L SELBSTKLEBPRODUKTE GMBH - VOLKER LINS



2014 übernahm Christian Lins (rechts) als Nachfolger die operative Geschäftsleitung von seinem Vater, Volker Lins (links).

Was waren die damaligen Herausforderungen zu Beginn der 90er – welche Herausforderungen sind es heute?

Nach der Wende gab es die ganze wirtschaftliche Problematik, dass eine Planwirtschaft in eine Marktwirtschaft umgewandelt werden musste. Da prallten zwei ganz unterschiedliche Wirtschaftssysteme aufeinander, die nicht kompatibel waren. Von nun an bestimmte ja der Preis den Markt. Unser Ziel war es bei S+L, gegenseitig voneinander zu lernen – die fach-

spezifischen handwerklichen Fähigkeiten aus dem Osten mit dem technologischen Know-how aus dem Westen zu vereinen. Während wir damals an der Marktwirtschaft in Deutschland gemessen worden, werden wir heute am Weltmarkt gemessen und müssen mit der globalisierten Welt wettbewerbs- und konkurrenzfähig bleiben. Kurze Produktzyklen und die Konkurrenz auf dem Weltmarkt stellen heute eine ganz andere und hohe Anforderungen an Unternehmen.

EICHSFELDER TECHNIK EITECH GMBH - STEFFEN HILDEBRANDT

Was waren die damaligen Herausforderungen zu Beginn der 90er Jahre, welche sind es heute?

Mein Vater hat 1990 die Firma von der Treuhandanstalt erworben und als Eichsfelder Technik eitech GmbH privatisiert. Das Unternehmen musste völlig neu strukturiert werden. Die größte Schwierigkeit war, dass von heute auf morgen die angestammten Märkte für uns weggefallen waren und wir schnell neue Absatzmärkte erschließen mussten. Aktuell sind wir weltweit präsent. Bei wachsendem Auftragsvolumen ist eine unserer wichtigsten Herausforderungen die Fachkräftesicherung.

Was macht Ihnen als Unternehmer besonders Spaß und was nicht (mehr)?

Spaß macht es mir auch heute noch, Unternehmer zu sein. Dazu gehören die täglich neuen Herausforderungen und das Lösen von Problemen. Keinen Spaß bereitet der zunehmende bürokratische Aufwand. Dazu gehören zum Teil übertriebene Auflagen, Nachweis- und Dokumentationspflichten, Kontrollen, Schulung und Freistellung von Beauftragten für verschiedenste Sachgebiete von Abfall bis Datenschutz. Jedes einzelne davon ist sinnvoll, aber in der Summe für einen Mittelständler kaum zu stemmen.



1996 übernahm Steffen Hildebrandt (links) das Unternehmen von seinem Vater. Sein Sohn Markus Hildebrandt (rechts) ist Prokurist und seit 2018 im Unternehmen tätig.

3D-SCHILLING GMBH - DR. MARTIN SCHILLING

Gab es Fehlentscheidungen, die Sie bereuen?

Trotz Sicherheitsbestreben war es für mich wichtig „es zu tun“, wobei man einem dynamischen Wellenprozess unterliegt und immer wieder nach oben strebt. Es gab keine Fehlentscheidung, ich habe nur bitteres Lehrgeld gezahlt; so investierte ich in eine teure Maschine, die gerade mal 30 Stunden lief. Für mich ein Lernprozess, mit der Erkenntnis, meine Mitarbeiter bei Entscheidungsprozessen mitzunehmen. Alles schriftlich fixierte sollte mit gesundem Menschenverstand über-

dacht werden, wobei der Wille, etwas lösen zu wollen, maßgeblich ist.

Was macht Ihnen Spaß und was eher nicht?

Spaß macht mir, Visionen zu haben, Anregungen von anderen aufzunehmen und nach technischen Lösungen zu suchen. Mit dem Projekt „Künstliche Intelligenz in der Robotergastronomie“ möchte ich dem Gastronomiesterben im ländlichen Raum begegnen. Mit Formalismen Lebenszeit zu vergeuden, macht mir hingegen weniger Spaß.

Welche Zukunftsprognosen wagen und welche Wünsche haben Sie?

Zunächst möchte ich weiter als Beobachter aktiv sein. Ich wünsche mir, dass der ländliche Raum seine Kräfte mobilisiert, guter Partner für Industriezentren zu sein und dabei neue Wege des Miteinanders findet. Die Zukunftsprognose heißt nicht unbedingt Wachstum, sondern Wert- und Nachhaltigkeit, wobei Ressourcenschonung durch Wiederverwendung Sparpotenziale bietet. Das Gleichgewicht von Arbeits- und Lebenszeit ist dabei wichtig.

KTW KUNSTSTOFF-TECHNIK GMBH - KLAUS DEININGER

Was waren die damaligen Herausforderungen zu Beginn der 90er – welche sind es heute?

Wir kamen aus der Forschung, der Bauakademie der ehemaligen DDR und wir hatten Fugenhinterfüllprofile aus Kunststoffabfällen entwickelt. Damals glaubten wir, man würde uns diese Innovationen in den alten Bundesländern aus den Händen reißen. Weit gefehlt – aber Fugenkomplettlösungen aus Primärkunststoffen wurden überall benötigt. Aus Fugen wurden Flächen, aus Balkonen wurden Fassaden. Die technische Herausforderung war seit 30 Jahren für neue Ideen und deren Umsetzung die Triebfeder unseres Handelns.

Werden Sie das Unternehmen an einen Nachfolger übergeben?

Als wir vor 30 Jahren die Firma gegründet haben, sprangen wir zu dritt ins kalte Wasser der Marktwirtschaft. Für manche war das Wasser zu kalt und manchmal auch zu tief. Heute bin ich dabei, die Übergabe an meine Tochter vorzubereiten.

Dazu braucht es aber ein fähiges Team an Technikern, Bauleitern, Prokuristen und zukünftigen Geschäftsführern, die die Herausforderungen der Zukunft an sich ziehen, wie wir damals – vor 30 Jahren.



Geschäftsführer Klaus Deininger kam aus der Forschung, der Bauakademie der ehemaligen DDR, und gründete 1990 die KTW Kunststoff-Technik GmbH

PETKUS TECHNOLOGIE GMBH - MARK SCHOLZE

Was waren die damaligen Herausforderungen zu Beginn der 90er – welche sind es heute?

Vor dem Hintergrund des totalen Markt-Crashes der östlichen Märkte war die wesentliche Herausforderung des Unternehmens, WIE die möglichst schnelle Eroberung von Märkten in den übrigen Ländern gelingen könnte. In diesem Zusammenhang entstanden zusätzliche Herausforderungen, wie die Modernisierung und Ausbreitung des Produktprogramms, der Aufbau einer Anlagenbaukompetenz für komplette Systemlösungen, die Internationalisierung und Hervorhebung des Markenwertes, der drastische Abbau der Kosten durch Herauslösung nicht zum Kernzweck gehörender Betriebsteile bis hin zum totalen Umbau vom Großserienfertiger einer schmalen Typenreihe zum flexiblen Einzelfertiger eines sehr breiten Produktprogramms. All diese Dinge mussten gleichzeitig und sofort eingeleitet und umgesetzt werden und gingen mit kontinuierlichen Veränderung einher.

Eine große Rolle spielte dabei auch die Flexibilität der Einstellung der Mitarbeiter. Einerseits bezüglich ständig anzupassender Organisationsformen, aber auch hinsichtlich der Integration einer Vielzahl von ausländischen Mitarbeitern, die die Internationalisierung vor Ort umsetzen mussten.

Was macht Ihnen als Unternehmer auch nach 30 Jahren noch Spaß und was nicht (mehr)?

Heute stehen wir vor neuen Herausforderungen, die allerdings mit der Aufrechterhaltung eines kontinuierlichen profitablen Wachstums zu tun haben. Aber auch singuläre Herausforderungen, wie die Konsolidierung der Saatgut-Branche durch die Pharma- und Chemiekonzerne, bedeuten eine deutliche Veränderung in vielerlei Hinsicht. Der Trend geht in Richtung stetig wachsender Nachfrage nach gesunder Nahrung, der sich unser Unternehmen in besonderer Weise gewidmet hat. Dieser Schwerpunkt ist bereits in unserem Slogan

STRONG SEED. HEALTHY GRAIN. manifestiert. Er wird unteretzt durch die stetige Innovation unserer Produkte, die weltweit in unserem Marktsegment führend ist. Zahlreiche Preise, zuletzt der Innovationspreis Thüringen, belegen diese Position. Also ja, es macht noch Spaß, tagtäglich nach neuen Lösungen zu suchen und parallel stets an einer kontinuierlichen Verbesserung zu arbeiten!



Die Inhaber Luca Celeghini (rechts) und Mark Scholze (links) kommen aus der Getreide- und Saatgut-Aufbereitungstechnologie und privatisierten 1994 die PETKUS Technologie GmbH.

STEUERLICHE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Seit 1. Januar 2020 ist in Deutschland das sogenannte Forschungszulagengesetz (FZuLG) in Kraft. Es fördert steuerlich die Forschung und Entwicklung (FuE) mit den Komponenten Grundlagenforschung, industrielle Forschung und experimentelle Entwicklung.

Allen steuerpflichtigen Unternehmen in Deutschland steht diese Förderung offen - unabhängig von ihrer Größe oder Tätigkeit. Von der Förderung ausgeschlossen sind allerdings Unternehmen „in Schwierigkeiten“ im Sinne der AGVO, z.B. weil sie sich im Insolvenzverfahren befinden oder weil die Hälfte ihres Stammkapitals durch Verluste aufgebraucht ist (Art. 2 Nr. 18 AGVO).

Wie hoch ist die Erstattung?

Die Forschungszulage beträgt 25 Prozent der förderfähigen Aufwendungen des Unternehmens, letztere sind auf zwei Millionen Euro gedeckelt. Somit beträgt die Forschungszulage maximal 500.000 Euro pro Jahr und Unternehmen. Die Forschungszulage wird grundsätzlich neben anderen staatlichen Förderungen gewährt, allerdings zählen bereits anderweitig geförderte Personalkosten dann nicht mehr zu den nach dem FZuLG förderfähigen Aufwendungen. Die für ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben gewährten staatlichen Beihilfen dürfen in

Summe einschließlich der Forschungszulagen nach diesem Gesetz pro Unternehmen und FuE-Vorhaben 15 Millionen Euro nicht überschreiten.

Was wird gefördert?

Gefördert werden die eigenbetriebliche Forschung, die Auftragsforschung, die Forschung als Kooperation mit einem oder mehreren anderen Unternehmen oder mit einer oder mehreren Einrichtungen für Forschung und Wissensverbreitung (z. B. außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Förderfähige Aufwendungen sind die beim forschenden Unternehmen dem Lohnsteuerabzug unterliegenden Arbeitslöhne und die dazugehörigen Sozialversicherungs-Arbeitgeberbeiträge für Arbeitnehmer, die mit den FuE-Vorhaben betraut sind. Gefördert werden auch Eigenleistungen eines Einzelunternehmers in einem begünstigten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Je nachgewiesener Arbeitsstunde, die der Einzelunternehmer mit Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten beschäftigt ist, können 40 Euro je Arbeitsstunde bei insgesamt

maximal 40 Arbeitsstunden pro Woche als förderfähige Aufwendungen angesetzt werden.

Für in Auftrag gegebene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben betragen die förderfähigen Aufwendungen 60 Prozent des vom anspruchsberechtigten Unternehmen an den Auftragnehmer gezahlten Entgelts. Die Auftragsforschung ist jedoch nur dann begünstigt, wenn der Auftragnehmer seinen Sitz in der EU oder den EWR-Staaten (Norwegen, Island und Liechtenstein) hat.

Wie funktioniert die Erstattung?

Für die Erstattung sind zwei Schritte notwendig. In einem ersten Schritt ist bei der noch zu benennenden Bescheinigungsstelle elektronisch ein Antrag auf Begutachtung des Forschungsvorhabens als solches zu stellen. Das Ergebnis dieser Prüfung auf Förderfähigkeit des Projektes ist für das Finanzamt bindend. In einem zweiten Schritt ist die Forschungszulage nach Ablauf des Wirtschaftsjahres mit einem gesonderten Vordruck elektronisch beim Finanzamt der Höhe nach zu beantragen. Die Forschungszulage wird dann mit der zu zahlenden Körperschaftsteuer bzw. Einkommensteuer verrechnet. Ergibt sich hieraus ein Guthaben, z. B. in Verlustjahren, wird dieses ausgezahlt. Das Finanzamt prüft somit lediglich die Höhe der geltend gemachten FuE-Personalkosten bzw. Aufwendungen für die Auftragsforschung.

Zeitlich wird die Forschungszulage nur für FuE-Vorhaben gewährt, mit deren Arbeiten erst nach dem 1. Januar 2020 begonnen wurde. Bei der Auftragsforschung darf der Auftrag erst nach diesem Datum erteilt worden sein.

Dr. Susanne Gewinnus, Jens Gewinnus, DIHK



BEILAGENHINWEIS:

Dieser Ausgabe sind Prospekte der Wortmann AG und der ABZ Nutzfahrzeuge GmbH beigelegt.

WIR BITTEN UNSERE LESER UM BEACHTUNG!



STEUERLICHE VORTEILE BETRIEBLICHER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Gesunde, motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter gehören zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren für Unternehmen. Immer mehr Unternehmer setzen daher auf Prävention im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Dazu zählen etwa Bewegungs- und Ernährungskurse oder Seminare zur Stressbewältigung. Hierbei kann der Arbeitgeber bares Geld sparen. Seit Jahresbeginn kann ein Unternehmer mit nunmehr bis zu 600 Euro pro Mitarbeiter und Jahr steuerfrei zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn die Gesundheit der Mitarbeiter fördern.



Steuerlich begünstigt sind Leistungen, die Krankheitsrisiken mindern bzw. verhindern (primäre Prävention) sowie das selbstbestimmte gesundheitsorientierte Handeln fördern (Gesundheitsförderung). Dabei müssen die Leistungen hinsichtlich Qualität, Zweckbindung, Zielgerichtetheit und Zertifizierung den Anforderungen der §§ 20 und 20b im Sozialgesetzbuch (SGB V) genügen.

Im Hinblick auf verhaltensbezogene Prävention, bspw. Suchtprävention, muss es sich um ein von den Krankenkassen oder der Zentralen Prüfstelle Prävention (ZPP) zertifiziertes Angebot handeln. Einen Überblick über die zertifizierten Angebote können sich Arbeitgeber auf den Internetseiten des GKV-Spitzenverbandes und der Krankenkassen verschaffen.

Im Übrigen können Arbeitgeber auch auf andere Maßnahmen, bspw. Bewegungsprogramme, die der Verbesserung des allgemeinen Gesund-

heitszustands oder der betrieblichen Gesundheitsförderung dienen, zurückgreifen. Eine Zertifizierung derartiger Maßnahmen ist nicht erforderlich. Eine Orientierungshilfe bietet der vom GKV-Spitzenverband veröffentlichte „Leitfaden Prävention“.

Nicht gefördert werden Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen und Fitnessstudios, Maßnahmen ausschließlich zum Erlernen einer Sportart, Massagen und physiotherapeutische Behandlungen oder Screenings ohne Verknüpfung mit Interventionen aus den Handlungsfeldern der betrieblichen Gesundheitsförderung der Krankenkassen. Solche Angebote können jedoch unter die monatliche Sachbezugsfreigrenze von 44 Euro fallen.

Die Begünstigung gilt für alle Arbeitnehmer, auch für Geringverdiener und Gesellschafter bzw. Geschäftsführer. Wichtig ist, dass nur Sachleistungen und Barzuschüsse steuer-

lich begünstigt sind, die Arbeitgeber freiwillig und zusätzlich zum vertraglich vereinbarten Arbeitslohn gewähren. Gehaltsumwandlungen sind nicht steuerlich begünstigt. Arbeitgeber können Gesundheitsleistungen jedoch auf andere freiwillige Sonderzahlungen, bspw. auf das Weihnachtsgeld, anrechnen oder im Rahmen einer Gehaltserhöhung gewähren. Bis zum Freibetrag von 600 Euro müssen Arbeitgeber keinen Nachweis erbringen, dass die Maßnahmen berufsspezifischen gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorbeugen. Wird der Freibetrag überschritten, muss für eine steuerliche Begünstigung das überwiegend betriebliche Interesse des Arbeitgebers nachgewiesen werden. Anderenfalls ist der den Freibetrag übersteigende Betrag als geldwerter Vorteil steuer- und sozialversicherungspflichtig.

Fazit:

Von der Förderung der Mitarbeitergesundheit profitieren Unternehmen gleich mehrfach: Sie reduzieren krankheitsbedingte Fehlzeiten, bieten Mitarbeitern attraktive Gehaltsextras und können dies sogar noch steuerlich geltend machen.

Bei Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung der steuerlichen Begünstigung empfiehlt es sich für Unternehmen, vorab einen Steuerberater zu Rate zu ziehen, insbesondere wenn eine größere Anzahl von Mitarbeitern betroffen ist. Orientierung bei der Suche nach einem Steuerberater bietet der Steuerberater-Suchdienst auf der Website der Steuerberaterkammer Thüringen unter www.stbk-thueringen.de/ihr-steuerberater/beratersuche.html

URTEIL DES MONATS

Häusliches Arbeitszimmer: Kein Abzug für Umbau privat genutzter Zimmer

Kosten für den Umbau eines ausschließlich oder überwiegend privat genutzten Zimmers gehören nicht zu den abziehbaren Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer. Dies hat der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden.

Der Fall:

Im Streitfall hatte der Kläger das Badezimmer und den vorgelagerten Flur in seinem Eigenheim umfassend umgebaut. In dem Eigenheim nutzte er ein häusliches Arbeitszimmer, das 8,43 Prozent der Gesamtfläche ausmachte, für seine selbständige Tätigkeit. Der Kläger machte für das Streitjahr 8,43 Pro-

zent der entstandenen Umbaukosten gemäß § 4 Abs. 5 Satz 1 Nr. 6b Sätze 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes (EStG) als Betriebsausgaben im Zusammenhang mit seinem häuslichen Arbeitszimmer geltend. Diese Aufwendungen in Höhe von rund 4.000 Euro berücksichtigte das Finanzamt – mit Ausnahme der Kosten für den Austausch der Tür zum Arbeitszimmer – nicht.

Das Urteil:

Der BFH hat die Auffassung des Finanzamts bestätigt. Nach seiner Entscheidung sind Renovierungs- oder Reparaturaufwendungen, die wie z.B. Schuldzinsen, Gebäude-AfA oder

Müllabfuhrgebühren für das gesamte Gebäude anfallen, zwar nach dem Flächenverhältnis aufzuteilen und damit anteilig zu berücksichtigen. Nicht anteilig abzugsfähig sind jedoch Kosten für einen Raum, der wie im Streitfall das Badezimmer und der Flur des Klägers ausschließlich – oder mehr als in nur untergeordnetem Umfang – privaten Wohnzwecken dient. Erfolgen Baumaßnahmen in Bezug auf einen privat genutzten Raum, fehlt es an Gebäudekosten, die nach dem Flächenverhältnis aufzuteilen und anteilig abzugsfähig sind.

Bundesfinanzhof, Urteil vom 14.05.2019, VIII R 16/15

BEKANNTMACHUNGEN

BEISITZER DER EINIGUNGSSTELLE DER IHK ERFURT

Gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der IHK Erfurt vom 14. September 2011, zuletzt geändert durch Beschluss der Vollversammlung vom 3. Dezember 2014, in Verbindung mit §§ 4, 5 der Thüringer Verordnung über Einigungsstellen nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 10. Dezember 1991, beschließt das Präsidium über die Besetzung der Einigungsstelle der IHK Erfurt zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in denen ein Anspruch aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb

geltend gemacht wird. In seiner Sitzung am 11. März 2020 hat die Präsidium der IHK Erfurt beschlossen, dass für die Amtsperiode vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 folgende Damen und Herren in der Einigungsstelle der IHK Erfurt als Beisitzer fungieren:

Stefan Hoffmann

Eckpunkt Die Medienagentur OHG

Tobias Kallinich

Kallinich Media GmbH & Co. KG

Ralf Reichertz

Verbraucherzentrale Thüringen e.V.

Sebastian Schilling

Handwerkskammer Erfurt

Hans-Jürgen Schmidt

Handwerkskammer Erfurt

Jürgen Schmidt

Werra-Blitz-Transportgesellschaft mbH

Nicole Simon

Handwerkskammer Südthüringen

Elke Wolf

Juwelier Jasper Erfurt GmbH & Co. KG

ERLÖSCHEN DER ÖFFENTLICHEN BESTELLUNG UND VEREIDIGUNG

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des folgenden Sachverständigen ist erloschen:

Dr.-Ing. Axel Stäubert

K-Utec AG, Am Petersenschacht 7

99706 Sondershausen

Sachgebiet: Geotechnik (Geomechanik und Ingenieurgeologie), insbesondere Salzbergbau

erloschen am: 01.12.2019



Jahresbericht der IHK Erfurt

Unsere Arbeit im Jahr 2019



Industrie- und Handelskammer
Erfurt

Ausgewählte Ereignisse 2019

Januar

- 23. | Sitzung IHK-Netzwerk Personal zum Arbeitsrecht
- 24. | Anhörung zum neuen Feiertag, Standpunkt der Thüringer Wirtschaft
- 28. | Austausch mit Valentina Kerst zu innovativen Gründungen und zur Entwicklung der Start-up-Kultur

Februar

- 05. | Veranstaltung „Gründen im Nebenerwerb“
- 20. | 2. Netzwerk „Innenstädte erfolgreich machen“ startet
- 26. | Treffen mit Kommunalpolitikern zur Entwicklung der Innenstadt von Erfurt



- 27. | 12. Thüringer Außenwirtschaftstag
- 28. | Bestellung und Ehrung der Sachverständigen 2019
- 28. | Nachfolgeforum des Netzwerkes Unternehmensnachfolge Nordthüringen (NUN)
- 28. | Der 100. Erfurter Gefahrgutstammtisch

März

- 06. | Weiterbildungsstipendium übergeben an Absolventen

- 07. | Abstimmung zum neuen Förderprogramm zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte



- 08. | Forum Berufsstart
- 26. | Veranstaltung „InnoFinance Summit“ zu Finanzierungsinstrumenten
- 27. | Sozialkongress mit Position der Wirtschaft zu Arbeitsmarkt- und Inklusionsthemen

April

- 01. | IHK-Netzwerk Mittelstand trifft Thüringer Innenminister zur Neustrukturierung und Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung



- 03. | Sitzung Umwelt- und Energie-Ausschuss
- 04. | 9. „Tag des Ausbilders“
- 09. | Sitzung Tourismus-Ausschuss
- 17. | Plenarsitzung zu den Themen Landtags- und Europawahl, „Ausbildung in Thüringen. Macht eure Kinder stark“ sowie der DIHK-Digitalisierungsstrategie

Mai

- 02. | Anhörung Vergabegesetz
- 09. | Jungunternehmerforum „Vom Start-up zum Business“
- 13. | Jahrestagung des Thüringer Schlichtungsbeirates
- 14. | Präsidiumsreise nach Lemberg zum dortigen Azubi-Projekt
- 17. | Start „Praxistage“ 2019 / 2020
- 21. | Ländersprechtag Russland, Eurasische Wirtschaftsunion
- 27. | Sitzung Vollversammlung



- 28. | Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, sprach in der IHK Erfurt zur Novellierung des Berufsbildungsgesetzes

Juni

- 07. | Jahrestreffen der Wirtschaftsförderer
- 13. | Verleihung: TA-IHK-Wirtschaftspreis



- 15. | „JOBfinder“ - die Börse für Aus- und Fortbildung, Beruf und Karriere

19. | Sitzung Außenwirtschaftsausschuss und Arbeitskreis Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

25. | Ehrung zum besten Energie-Scout Deutschlands

26. | Nachhaltigkeitsdialog

26. | 5. DIHK-Netzwerktag „Frauen im Ehrenamt“ - sechs Unternehmerinnen der IHK-Vollversammlung in Bremen

Juli

02. | 1.000 Ausbildungsverträge 2019 übergeben

04. | Kooperationsvereinbarung mit Eisenach zur Kommunalen Bildung abgeschlossen

22. | 2. Deutsch-Ukrainisches Symposium für Studierende in Gotha und Erfurt

August

14. | Start Thüringer Qualitätsinitiative Berufsschule

16. | Lenkungskreis Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen (NAT)

20. | Gespräch mit Reinhard Bütikofer, Mitglied des Europäischen Parlaments von Bündnis 90 / Die Grünen



29. | Jahresempfang der IHK Erfurt und der Handwerkskammer Erfurt

29. | Thüringer IHKs veröffentlichen Forderungspapier an die künftige Landesregierung

September

01. | Antritt der neuen Hauptgeschäftsführerin Dr. Cornelia Haase-Lerch

03. | Unternehmerdialog mit Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund



09. | Kammergespräch mit Ministerpräsident, Wirtschaftsminister und Arbeitsministerin

09. | Symposium zur Digitalen Wirtschaftsspionage

13. | Startschuss für die IHK-Aktionstage „Heimat shoppen“

23. | Sitzung Vollversammlung

25. | Tagung IHK-Netzwerk Personal zur Arbeitswelt 2025

25. | 7. Thüringer Umwelttag

Oktober



21. | Gründerfrühstück Gotha

22. | Weimarer Wirtschaftspreis

22. | Gemeinsames Wahlpodium der WIRTSCHAFT für Thüringen zur Landtagswahl

26. | Erstmals würdigt Thüringen das Ehrenamt der IHK mit der Thüringer Ehrenamts-card

November



04. | Gala der Besten

05. | Erfahrungsaustausch aller Wirtschaftsbeiräte mit Präsident Dieter Bauhaus

06. | Konjunkturgespräch mit Vertretern der Medien

19. | IHK-Netzwerk Mittelstand trifft Thüringens Finanzministerin zu den Themen Landeshaushalt, Bürokratieabbau, Digitalisierung sowie zum Umgang der Finanzverwaltung mit der Wirtschaft

13. | Forum Berufsstart - Berufsorientierungsmesse

21. | 10. Thüringer Gründertag im ThEx

Dezember

03. | Verkehrsausschuss der drei Thüringer IHKs

09. | Ehrung der bundesbesten IHK-Azubis mit sieben Azubis aus Thüringen

12. | Sitzung Vollversammlung

Unsere Arbeit in Zahlen



59.530
IHK-Mitglieder

105
IHK-Mitarbeiter

und 19 Projekt-Mitarbeiter



112
IHK-Sach-
verständige

2.388
Ehrenamtsmitglieder

davon
1.884 Prüfer
238 Wirtschaftsbeiräte
188 Ausschussmitglieder
78 Vollversammlungsmitglieder



Kommunikation

586
Ehrenurkunden
ausgestellt

Besucher auf
der Webseite
205.000
erfurt.ihk.de



Empfänger
IHK-Magazin

16.498



1.629
Newsletter-Empfänger

Ausbildung



Betreute
Ausbildungsverhältnisse

8.516

davon
3.183 neu im Jahr 2019
in 2.167 aktiven Ausbildungsbetrieben
mit 2.993 Ausbildern



Jahreshighlight

90 ausländische Fach- und
Arbeitskräfte vermittelt (FIF-Projekt)

Weiterbildung



Jahreshighlight

51 firmeninterne
Trainings



Teilnehmer an Weiter-
bildungsveranstaltungen

3.017

Prüfungen

7.156

davon
3.414 Abschlussprüfungen Ausbildung
2.127 Teilnehmer an Fortbildungsprüfungen
1.615 Teilnehmer an Sachkundeprüfungen



Jahreshighlight

Neuberufung von 252 Prüfungsausschüssen
für die nächsten 5 Jahre



Firmenstamm

15.086

Handelsregisterauszüge
bearbeitet

davon

3.575 Gewerbeummeldungen

5.716 Gewerbeanmeldungen

5.795 Gewerbeabmeldungen

Stellungnahmen

479

geschrieben

davon

352 Verkehr

113 Raumordnung

106 Finanzierung

14 Umwelt (zu Gesetzes- und
Verordnungsentwürfen)



Unternehmer-Service

in den Bereichen Branchenberatung,
Gründung, Nachfolge, Finanzierung,
Förderung, Innovation, Umwelt und Energie



Unternehmen beraten

3.169

davon

zu Gründung: 1.665

zu Nachfolge|Finanzierung|Förderung: 984

zu Umwelt|Energie: 260

zu Erfindungen|Innovation und Digitalisierung: 520



201
Veranstaltungen



Jahreshighlight

22 Heimat-Shoppen-Aktionstage
in elf Städten

Unternehmensbesuche im
Kammerbezirk:

2.232

davon 1.032 durch Bildungsberater



32
Veranstaltungen
zu Rechtsfragen

Recht



2.860

Rechtsberatungen

Unternehmer-Service

im Bereich Außenhandel



2.415

Auskünfte und Beratungen
zum Auslandsgeschäft

davon

Beratungen und Auskünfte im
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht: 1.435



8.061

Ausgestellte Außenwirtschafts-
dokumente

davon

6.853 Ursprungszeugnisse
82 Carnets (Zolldokument)
1.126 sonstige Bescheinigungen



Jahreshighlight

Veranstaltungen zum Außenhandel:
36, davon 20 Ländersprechtage

Finanzen im Geschäftsjahr 2019

Die Vollversammlung der IHK Erfurt hat in ihrer Sitzung vom 13. Dezember 2018 die Wirtschaftssatzung 2019 beschlossen, die den Wirtschaftsplan mit einer Plan-GuV sowie einen Investitionsplan wie folgt festgestellt hat:

Wirtschaftsplan

in der Plan-GuV

mit der Summe der Erträge in Höhe von	15.113.400,00 Euro
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	16.648.000,00 Euro
mit dem Saldo der Rücklagenveränderungen und dem Ergebnisvortrag aus Vorjahren	1.534.600,00 Euro

im Investitionsplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	0,00 Euro
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	141.000,00 Euro

IHK Beitrag

Der jährliche zu leistende Beitrag setzt sich aus einem Grundbeitrag und ggf. aus einer Umlage zusammen. Der Hebesatz für die Umlage betrug im Jahr 2019 0,11 Prozent. Bemessungsgrundlage ist – wie beim Grundbeitrag – der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Bei der Errechnung der Umlage wird bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ein Freibetrag von 15.340 Euro berücksichtigt.

Beitragsbefreiung

für Existenzgründer

Nach dem Industrie- und Handelskammergesetz (IHKG) sind nicht im Handelsregister eingetragene Betriebe, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben, für die ersten beiden Jahre beitragsfrei. Im dritten und vierten Jahr ist nur der Grundbeitrag zu zahlen. Voraussetzung ist allerdings, dass der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb jeweils 25.000 Euro nicht überschreitet.

Beitragserslass

für Kleinstbetriebe

Kleinstbetriebe, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und jährlich weniger als 5.200 Euro Gewinn erwirtschaften, zahlen keinen IHK-Beitrag.

Beitrag Ausblick 2020

Für das kommende Jahr hat die Vollversammlung am 12.12.2019 den Hebesatz für die Umlage von 0,11 Prozent beschlossen.

Ausgewählte Beispiele unserer Regionalarbeit 2019

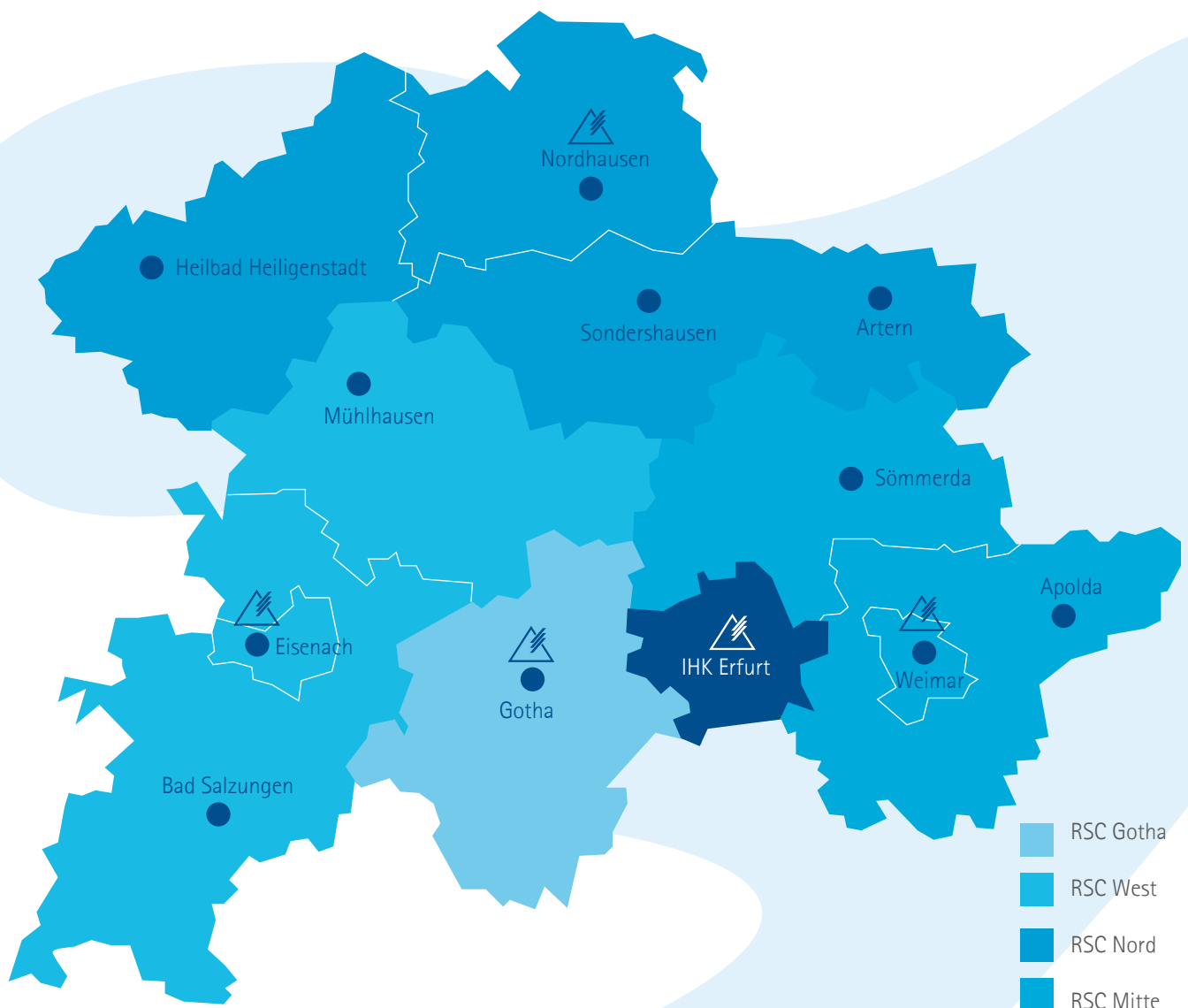
Der Bezirk der IHK Erfurt umfasst acht Landkreise und drei kreisfreie Städte in Mittel- und Nordthüringen. Rund 60.000 Mitgliedsunternehmen sind hier ansässig. Eine Besonderheit und Stärke der IHK Erfurt ist die Präsenz in der Region.

Neben der zentralen Anlaufstelle in Erfurt mit den Fachabteilungen hält die IHK Erfurt flächendeckend Büros vor und sichert über kompetente IHK-Mitarbeiter einen umfangreichen Service vor Ort.

Existenzgründungsberatungen, Gespräche bei unseren Mitgliedern und eine hervor-

ragende Vernetzung mit den Akteuren der Städte und Landkreise, Arbeitsagenturen und weiterer Partner ermöglicht uns eine gezielte Beratung sowie eine Unterstützung der Standortentwicklung entsprechend der unterschiedlichen aktuellen regionalen Herausforderungen. Hierfür arbeiten die Mitarbeiter in den

Fachabteilung vom Hauptsitz in Erfurt eng zusammen mit unseren Kollegen in den regionalen Service-Centern. Dieses verzahnte Team ermöglicht eine bestmögliche Betreuung und spezifische Projektarbeit. Ausgewählte Beispiele unserer Regionalarbeit im Jahr 2019 stellen wir Ihnen nachfolgend vor.



Netzwerk Nordthüringen

Hilfe von Experten beim Start ins eigene Unternehmen

Die Entscheidung steht fest: „Ich will ein Unternehmen gründen!“ So weit so gut, denn engagierte Gründer braucht das Land. Doch woher kommt das Kapital für eine Anschub-Finanzierung? Welche Fördertöpfe stehen bereit und wie kann ich sie nutzen? Welche Unternehmensform ist die beste? Wie klappt es mit dem Finanzamt?

Solche und viele andere existenzielle Fragen stehen vor einem Existenzgründer - und sie müssen möglichst schnell und kompetent beantwortet werden. Und wenn es geht: Aus einer Hand. Genau diesen Job hat das „Netzwerk Nordthüringen“ vor exakt 19 Jahren übernommen. Es wurde zu einer Erfolgsgeschichte für die Wirtschaft zwischen Nordhausen, Eichsfeld und dem Kyffhäuserkreis.

Das Ziel war von Anfang an klar: Firmen-Startern eine komplexe Beratung zu den vielfältigsten Themen der Gründung, Unternehmenserweiterung und -sicherung anzubieten. Neun Partner waren es damals, die am 13. September 2000 an den Start gingen. Doch die Zeiten ändern sich. Herrschte in den ersten Jahren noch

hohe Arbeitslosigkeit und wollte man vor allem die öffentliche Förderung für den Neustart mit dem eigenen Unternehmen nutzen, so gibt es heute andere Prioritäten. Inzwischen stehen auch Themen wie Digitalisierung, Industrie 4.0 oder die Nutzung des schnellen Internets ganz weit vorn. Das Netzwerk ging mit der Zeit und ist immer auf dem neuesten Stand. Und der Erfolg lässt sich in konkreten Zahlen ausdrücken. Es waren bisher exakt 2.878 Beratungsgespräche, die von den Gründern in Anspruch genommen wurden.

Was bieten die Akteure vor Ort?

Jeden 2. Dienstag bieten die derzeit elf Netzwerkpartner einen zentralen Beratersprechtag an, welcher aktuell im Landratsamt Nordhausen stattfindet. Ergänzt

wird dieser durch die Möglichkeit einer rechtlichen Beratung für Unternehmen. Unter den einzelnen Partnern des Netzwerkes herrscht Arbeitsteilung. Ein jeder macht das, was er - für seine Zielgruppe - am besten kann.

Die Industrie- und Handelskammer Erfurt

Sie informiert zu formalen und rechtlichen Grundlagen, insbesondere zu Zulassungsvoraussetzungen im Gewerberecht, Abgrenzungsfragen zum Handwerk oder zur freiberuflichen Tätigkeit. Darüber hinaus geht es um branchenrelevante Themen, um Rechtsformwahl und um soziale Absicherung.

Im Gespräch werden persönliche, kaufmännische, fachliche und unternehmerische Anforderungen erörtert und Qualifizierungsbedarfe ermittelt. Zur Erstellung des Unternehmenskonzeptes mit Umsatz- und Ertragsplanung sowie Ermittlung des Kapitalbedarfes werden umfangreiche Tipps mit den entsprechenden Checklisten zur Verfügung gestellt. Branchenspezifische Merkblätter sowie Branchenvergleichszahlen und Standortinformationen runden das Portfolio ab. Auch Weiterbildungsseminare sowie die Nutzung verschiedener Börsen werden angeboten. Neben fachkundigen Stellungnahmen für öffentliche Förderprogramme ist die Erarbeitung bzw. Beratung zum individuellen Betreuungs-/Finanzierungsplan für den Existenzgründerpass möglich.

Die Handwerkskammer Erfurt

Sie berät Gründer im Handwerksbereich, aber auch Handwerksbetriebe zu gleichgelagerten Themen, angeboten werden auch fortführende Beratungen sowie Hilfen zur Businessplanerstellung.



Alle(s) an einem Tisch



Die Thüringer Aufbaubank

Sie bietet in den Bereichen Unternehmensfinanzierung kompetente Informationen zu allen Förderprogrammen des Freistaates Thüringen, wobei das Programm „Thüringen Invest“ das am häufigsten in Anspruch genommene Produkt ist. Alternativ werden Finanzierungsprogramme des Bundes angeboten.

Die Bürgschaftsbank Thüringen

Sie übernimmt im Falle einer Besicherung von Krediten bis zu 80 Prozent des Kreditvolumens als Ausfallbürgschaft und informiert über Sonderprogramme sowie Kapital-Beteiligungsgesellschaften als Möglichkeiten einer Finanzierung.

Die ThEx Mikrofinanzagentur

Sie ist ein kompetenter Ansprechpartner für Gründer und Jungunternehmen und bietet Mikrokredite bis zu einem Volumen von 25.000 Euro. Gleichzeitig begleitet sie die Firmen bei der Finanzierung.

Die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen

Sie hält insbesondere Beratungs- und Weiterbildungsangebote bereit. Beliebtes Instrument ist hierbei der Existenzgründerpass, der mit einem Wertumfang von 1.500 Euro bei Gründung und 2.100 Euro bei Unternehmensnachfolge-Beratungen, Weiterbildungen und Qualifizierungen in der Vorgründungs- bzw. Übergabephase unterstützt.

Die Arbeitsagentur und das Jobcenter

Hier kann man sich über Förderprogramme beraten lassen, die im Rahmen des Leistungsbezugs möglich sind, jedoch einigen Ermessungsspielraum haben. Es geht um den Gründungszuschuss, das Einstiegsgeld oder eine freie Förderung gemäß § 16c SGB II sowie die freiwillige Arbeitslosenversicherung für Selbständige.

Weitere Projekte des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)

Hier sind die maßgeschneiderten Angebote vielfältig. ThEx Enterprise beispielsweise bietet Hilfe bei der Erstellung des Businessplanes, bei der Kalkulation, der Marktrecherche sowie der individuellen Betreuung über die Gründungsphase hinaus. Spezielle kostenfreie Seminarangebote zu Themen der Gründung sind nutzbar.

ThEx-innovativ

wiederum berät zu Gründungswettbewerben Thüringens, insbesondere zum Nordthüringer Ideenwettbewerb und bietet die Nutzung von Räumlichkeiten im BIC Sondershausen an.

Fazit:

Das Netzwerk mit all seinen Partnern hat sich seit Jahren bewährt und etabliert, wobei kleinere Beratungstage auch in Artern und Heilbad Heiligenstadt angeboten werden.

Ihre Ansprechpartnerin



HK Erfurt

Diana Stolze

Leiterin Regionale Service-Center Landkreise Nordhausen, Eichsfeld und Kyffhäuserkreis

☎ 03631 9082-10

@ stolze@erfurt.ihk.de

Regionales Service-Center
Nord

Nordhausen, Eichsfeld, Kyffhäuserkreis

Landtagswahl 2019 war Schwerpunkt für IHK-Wirtschaftsbeirat

Interessenvertretung gegenüber der Politik in der Region

„Unternehmer tragen Risiken. Das Risiko für die Sicherung von Arbeitsplätzen, für das eingesetzte Kapital und auch das Risiko für ihre eigene berufliche Karriere.“ Obwohl das so ist, vermisst der Gothaer Unternehmer Christian Lins die Wertschätzung der Gesellschaft für Unternehmertum.

Die IHK Erfurt macht sich für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen in den Regionen stark und setzt sich für die Forderungen der Firmen bei den Entscheidungen in Politik und Verwaltung ein.

Um die Regionalität zu stärken, vertreten, zusätzlich zum höchsten Gremium der Vollversammlung, acht Wirtschaftsbeiräte die Interessen der Unternehmer in ihrer jeweiligen Region. In Gotha engagieren sich 26 Firmenchefs im IHK-Wirtschaftsbeirat. Im Beirat eingebunden sind außer IHK-Unternehmen auch Vertreter der Arbeits- und Stadtverwaltung sowie Vertreter aus den regionalen Gewerbevereinen.

Der Oberbürgermeister oder der Landrat erhalten regelmäßig die Möglichkeit, ihnen wichtig erscheinende kommunale Themen anzusprechen. Vorträge und Formate wie World Cafés werden dazu genutzt, Sachfragen der Zeit zu diskutieren. „Durch Firmenbesuche in der Region wird zusätzlich die Identifikation mit der regionalen Wirtschaft gestärkt und ein Feedback für die regionalpolitische Arbeit eingeholt“, betont die Leiterin des



Regionalen Service-Centers, Anja Wolf. 2019 lag der Schwerpunkt der IHK-Wirtschaftsbeiratssitzungen ganz auf der Thüringer Landtagswahl am 27. Oktober.

Das Regionale Service-Center (RSC) der IHK in Gotha konnte einen wichtigen Beitrag zur Politikberatung und Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft leisten. Auch in den anderen Regionen

diskutierten die Leiter der Service-Center mit den Vorsitzenden der Wirtschaftsbeiräte in Podiumsdiskussionen mit Direktkandidaten der Parteien. Die Wirtschaftsbeiräte erarbeiteten hierfür einen Forderungskatalog, um gemeinsam mit der Wirtschaft die Politik für ihre Belange in der Region zu sensibilisieren.

Im Vorfeld der Thüringer Landtagswahl 2019 führte die Initiative „WIRTSCHAFT für Thüringen“ ebenso ein Wahlpodium mit den Spitzenkandidaten der im Landtag vertretenen Parteien durch, um deren wirtschaftspolitischen Schwerpunkte in den Themenfeldern Bildung, Landeshaushalt, Energie, Umwelt sowie Bürokratieabbau, moderne Verwaltung und Digitalisierung zu diskutieren.

„Auch über das Wahlpodium hinaus bietet diese Initiative eine Plattform sich wirtschaftspolitisch zu engagieren, unternehmerische Handlungsfelder und Ziele darzustellen sowie sich konsequent an der Diskussion über die Zukunft des Freistaats Thüringen zu beteiligen“, be-



tonte die Hauptgeschäftsführerin der IHK Erfurt, Dr. Cornelia Haase-Lerch. Wie notwendig das ist, wird zum Beispiel auf dem Gebiet der Fachkräfteentwicklung deutlich. Derzeit sind laut Erhebungen und einer Hochrechnung der Thüringer IHKs über 100.000 Stellen unbesetzt.

Das Problem wird sich eher verschärfen als entspannen. Bedingt doch der demografische Wandel, dass bis 2035 die Zahl der Personen in der Altersgruppe 20 bis 65 Jahre laut Statistischem Landesamt von zurzeit 1.251.000 um etwa 328.000 sinken wird.

Es wäre illusorisch anzunehmen, dass diese Entwicklung am Landkreis Gotha vorbeigehen könnte. Schon jetzt ist er mit etwas mehr als 135.000 Einwohnern nicht Thüringens bevölkerungsreichster Landkreis. Doch liegt das hier erarbeitete Bruttoinlandsprodukt hinter den Großstädten Erfurt und Jena an der Spitze aller Landkreise. Das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt entspricht dem Thüringer Durchschnitt. Das liegt an einer leistungsfähigen heimischen Industrie, einem gut aufgestellten Mittelstand und sehr guten touristischen Angeboten.

Netzwerk Mittelstand

Auch das IHK-Netzwerk Mittelstand leistet einen wichtigen Beitrag für die Belange in der Region. Sein Ziel ist es, Ehrenämter intensiver in den Prozess der Meinungsbildung einzubeziehen und den Dialog mit Politikern und der Verwaltung aufrecht zu erhalten. Mit der Publikation „Wo drückt der Schuh?“ liegt der Blick auf den kleinen und mittleren regionalen Firmen, die sich tagtäglich den verschiedensten Herausforderungen stellen.

In der Broschüre berichten regionale Unternehmen exemplarisch, wie sie in der Gesellschaft wahrgenommen werden und wie Gesetze und Regelungen sie in ihrem unternehmerischen Handeln einschränken. Vorsitzender des Netzwerkes ist der Gothaer Unternehmer Christian Lins, er spricht sich unter anderem für mehr Wertschätzung des Unternehmertums aus: „Genau das vermisse ich derweilen.“ In Lins' Firma wurde 1995 das Design Protection System (DPS), eine Anti-Graffiti-Folie, erfunden, mit der unter anderem Züge beschichtet werden können. Lins führt das 1990 gegründete Unternehmen seit 2012. Das IHK-Netzwerk Mittelstand trifft sich drei- bis viermal im Jahr zum in-

tensiven Meinungsaustausch und ermöglicht den Mitgliedsfirmen in der Region, mit Politikern und Regierungsvertretern ins Gespräch zu kommen.

Ihre Ansprechpartnerin



IHK Erfurt

Anja Wolf

Koordination Fachkräftesicherung
Leiterin Regionales Service-Center Gotha

☎ 0361 3484-128

@ wolf@erfurt.ihk.de



© istockphoto.com

Regionales Service-Center
Gotha

Kreis Gotha

IHK-Netzwerkinitiative „Innenstädte erfolgreich machen“

Es bewegt sich was in den Innenstädten

Innenstädte stehen vor riesigen Herausforderungen – der demografische Wandel, veränderte Anforderungen von Besuchern, wachsende Umsätze im E-Commerce sowie die Konkurrenz anderer Städte senken die Besucherfrequenzen. Somit sind Städte gezwungen, ihre Zentren attraktiver aufzustellen.



lung von attraktiven Innenstädten im gleichen Maße die Anwerbung von Investoren und die Förderung des Tourismus in Angriff genommen werden muss.

Nachdem sich als erste Apolda, Eisenach, Sömmerda und Sondershausen diesem Netzwerk angeschlossen hatten, folgten Bad Langensalza und Heiligenstadt. 2019 wurde das Vorhaben mit den Städten Gotha, Leinefelde-Worbis und Mühlhausen erweitert. „Geniale Menschen beginnen große Werke, fleißige Menschen vollenden sie“, sagte einst Leonardo da Vinci. Was hat sich also in den vergangenen zwölf Monaten in den zum Regionalen IHK-Service-Center West gehörenden Städten Bad Langensalza, Eisenach und Mühlhausen getan?

Der Strukturwandel im Handel ist bereits in vielen Innenstädten offensichtlich. Kleinere Städte und schlechte Randlagen verlieren teilweise massiv. Mittelzentren werden je nach Zentralitätsgrad unterschiedlich betroffen sein. Pulsierende Citys sind allerdings für die Attraktivität eines Wirtschafts- und Wohnstandorts elementar. Deswegen ist es wichtig, die Innenstädte im Wandel zu begleiten und die sie im Wettbewerb zu anderen Städten attraktiv und zukunftssicher aufzustellen.

Die Schlüsselwörter heißen: Sicherheit und Sauberkeit, die Erreichbarkeit, ortsnahe und preisgünstige Parkplätze sowie rechtssichere und kundenorientierte Gestaltung der Öffnungszeiten. Zukünftig wird es noch wichtiger sein, dass eine Vielfalt von Angeboten – Einkaufen, Gastronomie, Freizeit und Kultur – für ein nachhaltiges Erlebnis der Innenstadt bei Einwohnern und Gästen sorgt. Dafür sind stärkere Kooperationen und eine Zusammenarbeit aller Akteure einer Stadt erforderlich.

Ein Projekt, um sich diesen Herausforderungen zu stellen und die Wettbewerbsfähigkeit der Zentren zu verbessern, ist das 2015 gestartete IHK-Netzwerk „Innenstädte erfolgreich machen“. Unterstützt vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sind sich die lokalen Netzwerke darin einig, dass zur Entwick-

Bad Langensalza: Neue Dienstleister im Zentrum

Der Bad Langensalzaer Gewerbeverein Altstadttring e.V. bindet sich intensiv in die vielfältigen kommunalen Vorhaben ein, um der Belebung des Stadtzentrums neue Impulse zu verleihen. Dabei bemüht man sich in jedem Fall um eine ganzheit-





liche Sicht der Aufgaben – die Innenstadt wird von allen Mitstreitern nicht nur als Lebensmittelpunkt seiner Bewohner, sondern gleichermaßen als Wirtschaftsraum, touristisches Ziel und Kommunikationsort betrachtet. So werden, wenn es darum geht, künstlerische Events, regionale Märkte oder Veranstaltungen zu organisieren, neben den Akteuren aus der Verwaltung und des Handels oft auch zusätzliche Experten aus entsprechenden Bereichen themengebunden mit einbezogen.

Seit langem schon sehen die Netzwerkinitiative der IHK und die Gewerbetreibenden einen Schwerpunkt ihrer Arbeit in dem Schlüsselprojekt „Leerstands-Bekämpfung“.

Derzeit existieren in der Innenstadt rund 50 leer stehende Gewerberäume und Geschäfte. Ziel ist, möglichst viele wiederzubeleben. Erste Erfolge zeigen sich – mehrere Dienstleister, Büros und Vereine haben sich im Zentrum etabliert.

Eisenach: „Tor zur Stadt“ geplant

Eine starke Kraft in der Netzwerkinitiative „Innenstädte erfolgreich machen“ stellt in der Wartburgstadt der Gewerbeverein Eisenach 1991 e.V. dar. Seine etwa 130 Mitglieder engagieren sich mit vielfältigen Aktivitäten für ein attraktives Zentrum, um die Eisenacher City zu einem florierenden, funktionierenden Standort zu gestalten. Dabei arbeitet der Gewerbeverein eng mit der Stadtverwaltung,

Behörden, Vereinen und der IHK zusammen. Dadurch ist gewährleistet, dass bei sämtlichen öffentlichen Projekten die Interessen aller Beteiligten von Anfang an berücksichtigt werden.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Initiativpartner zählt aktuell, dass ein City-Manager gefunden wird, der alle Akteure des Innenstadt-Netzwerkes sachkundig koordiniert, um noch erfolgreicher zu den gewünschten Ergebnissen zu kommen. Zudem nimmt die Reduzierung leerstehender Objekte, Läden und Gebäude – speziell im Brennpunkt „Goldschmiedenstraße“ – nach wie vor eine zentrale Rolle ein. Schließlich wird auch weiter an der künftigen Verknüpfung der Innenstadt mit dem geplanten „Tor zur Stadt“ gearbeitet. Darüber hinaus will man nicht aufgeben in dem Bemühen, dass an Samstagen die Einkaufszeiten verlängert werden.

Mühlhausen: Zurück in die Mitte

Der Mühlhäuser Verein ZiM (Zurück in die Mitte) – zunächst eine Händler-Initiative, der sich inzwischen aber auch andere engagierte Mühlhäuser angeschlossen haben, denen ihre Heimatstadt am Herzen liegt – hat sich von Anfang an auf die Fahnen geschrieben, seine Heimatstadt lebendiger und attraktiver zu machen. Nun strebt man eine neue Qualität an. Ursprünglich ging es zumeist darum, einzelnen Bereichen der Innenstadt „mehr Leben einzuhauchen“. In jüngster Zeit ist der Aktionsradius der Aktivitäten auf die

gesamte Kernstadt ausgedehnt worden. Unterstützung findet der Verein bei der Stadtverwaltung und der regionalen IHK. Denn nur gemeinsam ist es möglich, Mühlhausens Charme und Attraktivität als „mittelalterliche Reichsstadt“ zu wahren. Zentrale Themen sind u.a. eine bessere Erreichbarkeit des Zentrums mit dem Citybus, weniger individueller Pkw-Verkehr sowie die Ausgestaltung des Fahrradwege-Konzeptes. Auch kostenloses W-LAN gibt es mittlerweile in der Innenstadt. Und natürlich werden wieder die zahlreichen Events begleitet, für die Mühlhausen über die Region hinaus berühmt ist.

Ihr Ansprechpartner



René Piel

Leiter Stabsstelle Regionalservice und Projekte, Regionale Service-Center Eisenach, Wartburgkreis und Unstrut-Hainich-Kreis

☎ 0361 3484-216
@ piel@erfurt.ihk.de

Regionales Service-Center West

Eisenach, Wartburgkreis,
Unstrut-Hainich-Kreis

Mit dem Praxistag Schüler für eine Berufsausbildung begeistern.

Man muss studiert haben, um Karriere zu machen und gutes Geld zu verdienen. Stimmt das wirklich?

Sicher nicht. Jedoch spiegelt es die gegenwärtige Situation auf dem Ausbildungsmarkt und die stetig geringere gesellschaftliche Wertschätzung für berufspraktische Ausbildung und Arbeit. Auch viele Eltern und Lehrer raten Jugendlichen dazu, lieber einen akademischen Abschluss zu erzielen als eine Ausbildung zu beginnen. Und so festigt sich seit Jahren der Trend, dass es immer mehr Schulabgänger zum Studium drängt.

Dabei sind die Auftragsbücher der Unternehmen prall gefüllt. Es fehlt jedoch an qualifizierten Fachkräften und – trotz der sehr guten Berufsperspektiven – vor allem auch an Lehrlingen. Für viele Betriebe wird es immer schwieriger, Auszubildende zu finden.

Um dieser unerfreulichen Entwicklung entgegenzutreten, geht die IHK Erfurt in der Region Weimar, Weimarer Land und Sömmerda jetzt neue Wege bei der Berufsorientierung. „Praxistage“ heißt das Pilotprojekt, bei dem Jugendliche der

9. Klassen von ausgewählten Schulen in Weimar und Sömmerda an einem Tag in der Woche in selbst ausgesuchten Unternehmen ein Praktikum absolvieren.

Dahinter steckt die Idee, dass die Schüler einen umfangreicheren Einblick in die Unternehmen und in den Berufsalltag gewinnen als bei den sonst üblichen zweiwöchigen Praktika. Die Firmen ihrerseits lernen die Praktikanten über einen längeren Zeitraum kennen, soziale Bindungen können sich aufbauen – und vielleicht begeistern sich die Schüler für eine duale

Berufsausbildung. Im Idealfall kann dies in einen Lehrvertrag münden.

Zuspruch bei Schülern und Unternehmen

In Weimar beteiligen sich an diesem Projekt bislang mit insgesamt 60 Schülern die Staatliche Gemeinschaftsschule „Carl-Zeiss“ und die Staatliche Regelschule in Weimar-Schöndorf. Etwa 50 Betriebe aus der Region sind in diese „Praxistage“ eingebunden. Als Kooperationspartner für das Projekt gewähren die Regionalen IHK-Service-Center (RSC) Weimar, Kreis





Weimarer Land und Landkreis Sömmerda, die Stadtverwaltung der Klassikerstadt sowie die Kreishandwerkerschaft Weimar-Sömmerda hilfreiche Unterstützung. In Sömmerda bringt sich die Gemeinschaftsschule „Albert Einstein“ in das „Praxistage“-Projekt ein. Annähernd 40 Schüler absolvieren dort in 25 regionalen Firmen aus Sömmerda, Kölleda und Weißensee ihr wöchentliches Praktikum. Auch hier wirken das Regionale Service-Center der IHK, die Stadtverwaltung Sömmerda und das Landratsamt Sömmerda als kompetente Kooperationspartner.

Sich vorstellen bei einem „Speed-Dating“

Ein Aspekt, warum man in der Vergangenheit bei der Entscheidung für eine Lehrausbildung in der Praxis oft nur sehr zäh vorangekommen ist, war der Umstand, dass sich Bewerber und Betriebe vor dem aufeinander Zugehen kaum ein aussagekräftiges Bild voneinander machen konnten.

Deshalb gab es vor Beginn des Projekts „Praxistage“ sowohl in den beiden Schulen in Weimar als auch in der Staatlichen Gemeinschaftsschule in Sömmerda einen detaillierten Auswahlprozess, um die vorgesehenen Unternehmen mit den

9.-Klässlern zusammenzuführen. Hierzu wurde in den Schulen ein „Speed-Dating“ initiiert, bei dem die Schüler sich den interessierten Firmen in maximal zehnminütigen Gesprächen vorstellten; und dabei konnten auch gleich viele Fragen erörtert werden, die beide Seiten bewegen.

„Das Unmögliche versuchen“

Den Schlusspunkt dieses Auswahlprozesses bildete das sogenannte „Matching“: Die gewonnenen Erkenntnisse wurden mit allen abgestimmt, so dass jedem Schüler der beteiligten Klassen ein Praktikumsplatz zugewiesen werden konnte. Für die „Auserwählten“ ist der wöchentlich wiederkehrende Praxistag nunmehr Bestandteil des Stundenplans.

Die Tätigkeit in den Firmen wird wie ein Unterrichtsfach bewertet. „Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen“, erwähnt Markus Heyn, der Leiter dieses Regionalen IHK-Service-Centers, ein Zitat von Hermann Hesse. Bestärkt von den bisherigen positiven Ergebnissen plant Heyn bereits mit weiteren Schulen und Unternehmen aus den Regionen Weimar und Sömmerda für das Projekt „Praxistage“. Die ersten Gespräche mit interessierten Partnern lassen auf chancenreiche Lösungen hoffen.

Ihr Ansprechpartner



Markus Heyn

Leiter Regionale Service-Center Weimar, Kreis Weimarer Land und Landkreis Sömmerda

☎ 03643 8854-0

@ markus.heyn@erfurt.ihk.de

Regionales Service-Center
Mitte

Weimar, Weimarer Land, Sömmerda

Branchenspiegel

für Angebote aus Industrie, Handel,
Dienstleistung und Werbung

Anzeigenverwaltung:

Prüfer Medienmarketing

Endriß & Rosenberger GmbH

Telefon: 03 61/5 66 81 94

e-mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

AKTENEINLAGERUNG



et archium
AKTENEINLAGERUNG UND VERMIETUNG
Telefon: 0361/77934-0
email: detlef.goss@gossgruppe.de

ARBEITSBÜHNEN



Deutschlandweite Vermietung
arbeitsbuehnen.lindig.com
03691 6929-110

AUTOANKAUF



Autoankauf | Firmen & Privat (Zustand & illegal)
☎ 0361/ 21272446 | ☎ 0176/ 89215619
✉ info@autoverkaufen.net

BÜROMÖBEL



Telefon: 0361/77 9 34-0 · email: detlef.goss@gossgruppe.de

DRUCKEREI



DRUCKHAUS GERA
Zusammen neue Wege finden
www.druckhaus-gera.de

ETIKETTEN/PREISAUSZEICHNER



ETIKETTEN-THURM
Etikett und mehr...
Etiketten aller Art • Preisauszeichner
Werbeschriften • Drucksachen • Digitaldruck
Am Mühlwege 14 • 99198 Erfurt-Kerspleben
☎ 03 62 03 - 5 13 13 • Fax 71 99 33
e-mail: ETIKETTEN-THURM@t-online.de

FEUERWERKE



www.feuerwerke.de

GABELSTAPLER



Vermietung Stapler & Lagertechnik
Verkauf Gebrauchstapler
03691 6929-260 **LINDIG**

GABELSTAPLER




Gothaer Fördergeräte
Center GmbH & Co.KG
Telefon 0 36 21/30 75-0
verkauf@gfc-gotha.de · www.gfc-gotha.de

GEWERBEFLÄCHEN




Gewerbhallen
Landeshauptstadt Erfurt
▶ 2.000 - 20.000 m²
individuell anpassbare
Gewerbe-, Kühl- und
Logistikflächen direkt an
der Autobahnabfahrt von
▶ 1,50 bis 2,20 €
zu vermieten.
Auch für KEP-Anbieter
und Citylogistik geeignet.
fon: +49 172. 3622666
mail: info@bsb-solar.de



Büroräume
Gewerberäume
Schulungsräume
in Mühlhausen/Thür.
zu vermieten:
• verschiedene Flächen
zwischen 50 m² und
1.000 m² möglich
• Parkplätze auf dem
Grundstück vorhanden
Nähere Informationen:
Herr Koch, Tel. 03601 8571 998
info@vermietung-scheiter.de

IMMOBILIEN



ATLAS Faustgässchen 4
99084 Erfurt
ImmobilienService GmbH
Engagement
Kompetenz
Erfahrung
Tel: 0361-51149955
E-Mail: frings@atlasimmobilien.de

LASERSCHNEIDEN/-BEARBEITUNG



LASERSCHNEIDEN
auf hochmoderner 4 kW-
Trumpf-Laserschneidemaschine
Bis 4000 x 2000 mm
• Normalstahl bis 20 mm
• Edelstahl bis 15 mm oxidfrei
ABKANTARBEITEN
auf modernster Abkantpresse
VIBRA MASCHINENFABRIK
SCHULTHEIS GmbH & Co.
Am Peterborn 3 • 99428 Utzberg/Weimar
Tel. 036203/73 377-0 • Fax: 036203/73 377-10 • e-mail: info@vibra.de

- Laserschneiden 24/48 Std.
- Blechbearbeitung, Biegen, Kanten, Schweißen
- Drahterodieren
- Präzisionsflachschleifen
- CNC Fräsen / Bohren / Drehen
- Wasserstrahl schneiden 2D / 3D

Ha-Beck, Inh. M. Hasecke e.K.
Burlaer Straße 1 / Industriegebiet Sättelstädt
99820 Hörselberg – Hainich
www.ha-beck.de Mail: info@ha-beck.de
Tel. 0 36 22/6 53 16 Fax: 0 36 22/6 53 17



www.2m-metall.de
☎ +49 36024 87 89 88
info@2m-metall.de

Blechverarbeitung bis 6.000 mm

- Laserschneiden
- Wasserstrahlzuschnitte
- Rohr- und Profilbiegetechnik
- Scherenzuschnitte
- Lasergravuren
- Kanteile



99988 Katharinenberg / Katharinenberger Str. 28



Menschen in Arbeit sind unsere Leidenschaft!

Ihr Personal- und Firmendienstleister Nr. 1:
GeAT - Gesellschaft für Arbeitnehmerüberlassung Thüringen AG

Juri-Gagarin-Ring 152 · 99084 Erfurt
 ✉ info@geat.de ☎ 0361 55846-0



Ein Unternehmen der
MEYER GRUPPE
... macht's gut!

www.geat.de

LOGISTIK



Global Logistics

Vielfältige Dienstleistungen aus einer Hand:

- Lagerung und Kommissionierung
- Konfektionierung und Montagetätigkeiten
- Sortierarbeiten
- Etikettierung
- Qualitätskontrollen
- Verpackungslösungen

KONTAKT

Geis Industrie-Service GmbH
 Ringstraße 25
 99885 Ohrdruf

Telefon:
 +49 (0) 3624 - 317 200
 E-Mail:
 Info.GIS-Ohrdruf@geis-group.de

www.geis-group.com

PHOTOVOLTAIK



Ihr Lösungsanbieter für
Eigenstrom

- ☀ Photovoltaik
- 🔋 Batteriespeicher
- 🔧 Wartung & Service
- 🏠 Smart Home
- 🏡 Erneuerbares Bauen
- 🔥 Heizen mit Solarstrom
- 🚗 E-Mobilität
- 🔌 E-Ladestationen

BERATUNG:

maxx - solar & energie
 Eisenacher Landstr. 26 | 99880 Waltershausen
 Service-Hotline: 0800 / 7666324
www.maxx-solar.de

SOLAR EIGENSTROM

Aktionsangebot



GCL-Solarmodule
 270 W = 125 €
 (39 Cent/Wp)

Eigenstrom für Ihr Unternehmen

Sonnen-PV-Strom für Eigenbedarf
 kostet 5 Cent/KWh im Gegensatz
 zu 16-25 Cent/KWh vom Versorger!

Wir projektieren Ihre Systemlösung
 PV-Solar + Speicher als kostenfreie
 Beratung/Planung

www.bsb-solar.de



BSB Solar GmbH
 Bernauer Str. 60 | 99091 Erfurt
 Telefon 0361 55 47 712
 Mobil 0172 36 22 666
 info@solar-anlagenbau.net

STAPLERFAHRERSCHULUNGEN

www.staplerschule.com

Staplerschein · Ladungssicherung
 Kranführer · Arbeitsbühnen
 03691 6929-102 **LINDIG**

TAGUNG



*Erholung pur
 im Thüringer Wald*



Tel.: 03624 3770 · Fax: 03624 377444
 Langenburgstraße 18-19 · 99885 Lützenhain-Oberhof
 info@waldhotel-berghof.de
www.waldhotel-berghof.de

LOGISTIK NETZWERK THÜRINGEN
 Leistung. Logik. Lösungen.
www.logistik-netzwerk-thueringen.de

IHK
Anzeigen-Hotline:
0361/5668194

OPERATIVE DIENSTE
www.lutzgroeger.com
Management & Operations

**Eine s/w-Anzeige
 in dieser Größe
 kostet 88 Euro
 zzgl. MwSt.**

**Branchenspiegel
 Hier trifft Angebot
 auf Nachfrage!**
 Telefon 0361 / 56 68 194
 E-Mail medienmarketing.erfurt@pruefer.com

SIEBDRUCK

SCHLEIPDRUCK
 Innovation und Tradition seit 1835
**Aufkleber, Labels
 Dekorfolien, Dekorplatten
 Frontplatten
 Maschinenschilder
 Druckveredelungen**
Tel. 0 36 21 / 45 12-0
 SCHLEIPDRUCK GmbH · 99867 Gotha
www.schleipdruck.de · mail@schleipdruck.de

STAPLERFAHRERSCHULUNGEN

**Gothaer Fördergeräte
 center GmbH & Co.KG**
 Telefon 0 36 21/30 75-0
verkauf@gfc-gotha.de · www.gfc-gotha.de

**Werbung im
 Wirtschaftsmagazin**

Informationen über
 Verbreitungsgebiete,
 Werbeformen für
 Kleinanzeigen, Anzeigen-
 formate, Beilagen-
 und Beihefterwerbung,
 redaktionelle Sonderthemen,
 Anzeigenschlusstermine,
 Hilfe bei der Anzeigen-
 gestaltung und vieles mehr
 über professionelle Werbung

Hinweis: Im Mai erscheint kein Wirtschaftsmagazin

Kein Thema ist für die Unternehmen derzeit so wichtig, wie die aktuelle Corona-Krise. Da sich die Informationen hierzu täglich ändern, ist das Wirtschaftsmagazin momentan nur bedingt für eine aktuelle und umfangreiche Berichterstattung geeignet. Aus diesem Grund erscheint im Mai kein Magazin. Wir konzentrieren uns in diesen Tagen auf umfängliche und tagesaktuelle Informationen und Hinweise auf unserer Corona-Website sowie unseren Newsletter.



Anmeldung zum Newsletter: bit.ly/ihk_newsletter

erfurt.ihk.de/coronavirus

BÖRSEN

Sie interessieren sich für ein Inserat? Dann kontaktieren Sie uns entweder telefonisch, per Mail oder senden Ihre Anfrage an die IHK Erfurt | Arnstädter Str. 34 | 99096 Erfurt zu Händen des betreffenden Mitarbeiters. Wir leiten Ihre Zuschrift umgehend dem Inserenten zu. Detaillierte Auskünfte werden zu den Inseraten nicht erteilt.

NACHFOLGEBÖRSE

Auf der Suche nach geeigneten Nachfolgern oder Unternehmen, bietet Deutschlands größtes überregionales Portal „nexxt-change“ mit Chiffren-Börse für Interessenten eine sehr gute Möglichkeit, diskret und anonym den passenden Partner zu finden.

Berndt Kutschan

☎ 0361 3484-222

➔ nexxt-change.org

RECYCLINGBÖRSE

Suchen Sie neue Verwertungsmöglichkeiten für Ihre Abfälle oder Reststoffe? Benötigen Sie selbst verwertbare Stoffe, um Ihre Anlagen optimal auszulasten? Dann starten Sie doch direkt auf dieser Seite eine kostenlose Recherche in der bundesweiten IHK-Recyclingbörse.

Antje Welz

☎ 0361 3484-218

➔ ihk-recyclingboerse.de

GEWERBEFLÄCHENBÖRSE

Finden Sie für sich die passende Gewerbeimmobilie. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Eberhard Frank

☎ 0361 3484-202

iXPOS – AUSSENWIRTSCHAFTSPORTAL

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützt mittelständische Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte. Mit projektbezogenen Maßnahmen für viele Branchen und Zielmärkte ist das Markterschließungsprogramm ein Türöffner für neue Märkte. Bei iXPOS finden Sie alle Informationen zum Programm, Hinweise auf geplante Projekte, sowie Zielmarktstudien und Ergebnisberichte bisheriger Maßnahmen.

Regina Brömel

☎ 0361 3484-198

➔ ixpos.de

KOOPERATIONSBÖRSE AUSLAND – EEN

Die Datenbank des EEN mit geprüften Angeboten und Gesuchen aus mehr als 60 Ländern weltweit ermöglicht kostenlose Recherchen nach Geschäfts-, Technologie- und Forschungspartnern, einen persönlichen Benachrichtigungsdienst gemäß Ihrer Interessengebiete sowie den Eintrag Ihres eigenen Kooperationswunsches.

Eva-Maria Nowak

☎ 0361 3484-401

➔ een-thueringen.eu

KOOPERATIONSBÖRSE

Wir sind Ihnen dabei behilflich, bundesweit Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben zu knüpfen. Auf diesem Wege können Unternehmen wertvolle Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern.

Monika Helbig

☎ 0361 3484-220,

@ helbig@erfurt.ihk.de

Inserate finden Sie auf www.erfurt.ihk.de. Bei Fragen oder Interesse kontaktieren Sie die Ansprechpartner der IHK Erfurt.

IMPRESSUM

Industrie- und Handelskammer Erfurt –

Wirtschaftsmagazin 29. Jahrgang Nr. 04/2020

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Erfurt

Arnstädter Str. 34, 99096 Erfurt

Tel.: 0361 3484-0, E-Mail: info@erfurt.ihk.de

Verantwortliche Redakteurin:

Romy Ziegler, Tel.: 0361 3484-269

Redaktion: Dr. Cornelia Haase-Lerch, Thomas Fahlbusch,

Steffen Schulze, Mark Bremer, Jens Wessely,

Katharina Reinhardt

Satz & Layout: Kallinich Media, www.kallinich-media.de

Anzeigen und Verlag: Prüfer Medienmarketing,

Endriß & Rosenberger GmbH, Jägerweg 1,

76532 Baden-Baden

E-Mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

Tel.: 0361 56681-94 | Fax 0361 56681-96

Anzeigenservice: Andrea Albecker

Anzeigenleitung: Achim Hartkopf, Zur Zeit gilt die

Anzeigenpreisliste Nr. 28, vom Januar 2020.

Druck, Verarbeitung: Druckhaus Gera GmbH

Jacob-A.-Morand-Str. 16, 07552 Gera

Tel.: 0365 73752-0 | Fax 0365 7106520

Das Magazin kostet im Verkauf 3,00 Euro.

Ausgabedatum: 10. April 2020



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe. Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf gestattet. Die Zeitschrift wird IHK-Zugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenfrei geliefert. Zur sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird bei Formulierungen, die sich auf Personen beziehen, auf die ausdrückliche Nennung der weiblichen Form verzichtet.

It's now or never.

Wie werde ich zum Gewinner in der digitalen Welt?

Heute managen Sie Ihre komplette Buchhaltung smart, morgen Ihren ganzen Betrieb. **Träumen Sie groß. Planen Sie mittelfristig. Aber starten Sie gleich.**

www.lexware.de



LEXWARE

Einfach machen

Gemeinsam groß werden.

Mit Förderprogrammen für kleine und mittelständische Unternehmen.



Fotografiert in Nordhausen

Sie planen Investitionen mit einer langfristigen Finanzierung?

- ➔ GuW Thüringen (Gründungs- und Wachstumsfinanzierung): für alle Branchen.

Sie möchten Prozesse, Produkte und Dienstleistungen digitalisieren?

- ➔ Digitalbonus Thüringen

Arbeitsplätze schaffen und sichern durch Investitionen?

- ➔ Thüringen Invest – die perfekte Kombi aus Zuschuss und Darlehen.

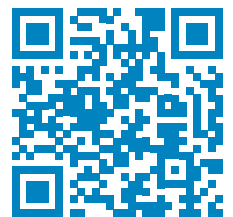
Fachkräfte für Forschung, Entwicklung und Vermarktung gewinnen?

- ➔ FuE Personal

Sich auf Messen präsentieren und internationale Kontakte knüpfen?

- ➔ Einzelbetriebliche Aussenwirtschaftsförderung

...und vieles mehr!



Wir beraten Sie gern!

Beratungshotline:
0800 44 0 44 80 (kostenfrei)

info@aufbaubank.de

Finden Sie uns auf:

